Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 34. — Mittwoch den 10. Februar 1897. — XV. Jahrg.

Der Hamburger Hafenarbeiterstreik

ist zu Ende. Die von der Sozialdemokratie in den Ausstand getriebenen und von den Nationalsozialen zur Fortführung des bereits aufgegebenen Streiks aufgemunterten Arbeiter athmen erleichtert auf. Schwer aber werden sie den in den elf Wochen erlittenen Lohnausfall wieder einbringen, noch schwieriger aber wird die Lage derjenigen sein, die wegen Neubesetzung ihrer leichtfertig aufgegebenen Stellen arbeitslos bleiben müssen. Wie der „Vorwärts“ meldet, sind an Unterstützungen während des Streiks über eine und eine halbe Million ausgezahlt worden, wogegen der Schaden der Unternehmer auf 50 bis 60 Millionen geschätzt wird. Diesen enormen Verlust an Nationalvermögen hat die „völkerbefreiende“ Sozialdemokratie verschuldet; die nationalsoziale Aktion aber hat den Schaden vermehrt. Jetzt schreibt der „Vorwärts“ schwungvolle Artikel über den Heldenmuth der Hamburger Arbeiter; besser wäre es gewesen und ehrlicher, wenn die Sozialdemokratie alles gethan hätte, um den Streik zu verhindern. Denn, wenn das sozialdemokratische Zentralorgan nun — ganz im Gegensatze zu seinen früheren, die Siegesaussicht der Streikenden als fast unzweifelhaft hinstellenden Auslassungen — schreibt, die Rheder beobachteten „ruhig und gelassen, die goldene Uhr in der Hand und die Minuten zählend den Augenblick, wo der Wolf Hunger von ihren Opfern nicht mehr abgewehrt werden könne“, so bezeugt das die ganze Frivolität der sozialdemokratischen Parteileitung, mit der sie einen, von ihr von vornherein als aussichtslos erkannten Streik anzettelte, verschärfte und aufrechterhielt. Die Arbeiter, welche sich dazu verleiten ließen, diesen aussichtslosen Streik durch Hingabe sauer erworbener Streikbeiträge hinzuhalten, werden nunmehr erkennen, daß ihre wahren Ausbeuter die sozialdemokratischen Führer sind.

Politische Tagesschau.

Nach dem Pariser „Figaro“ hat der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster im Auftrage Kaiser Wilhelms dem erkrankten General Gallifet einen Besuch gemacht, um sich nach dem Befinden des Patienten zu erkundigen und ihm im Namen des Kaisers baldige Genesung zu wünschen. Der „Gaulois“ schreibt dazu, das ritterliche Gefühl des deutschen Kaisers, der seinen Botschafter an das Krankenbett des französischen Generals entsandt habe, werde in Frankreich gewürdigt werden.

Die „Konservative Korr.“ bringt folgende parteioffiziöse Auslassung zum Rücktritt des Frhrn. v. Manteuffel: „Die Fraktion, die trotz lebhafter Gegenvorstellungen nicht vermochte, Herrn Freiherrn v. Manteuffel von seinem Entschlusse abzubringen, votirte ihm einstimmig ihren herzlichsten Dank für seine bisherige Leitung und wählte darauf als seinen Nachfolger Herrn Dr. v. Levetzow. Hinsichtlich der Absicht, gleichzeitig auch das Reichstagsmandat, das er zu seinem Bedauern seit geraumer Zeit schon nicht mehr mit gewohnter Gewissenhaftigkeit auszuüben im Stande war, niederzulegen, hat Herr Freiherr v. Manteuffel, dem einstimmigen Wunsche der Fraktion folgend, seine Entschließung sich noch vorbehalten. Den Vorsitz im geschäftsführenden (Elfer-) Ausschuß und demgemäß in der engeren Parteileitung wird Herr Freiherr v. Manteuffel selbstverständlich in alter Weise weiterführen.“

Die französische Regierung hat den neuen Entwurf einer Reform der direkten Steuern festgestellt. Derselbe entlastet die ländlichen Gemeinden um mehr als 50 Millionen Frks.; im besonderen befreit er die kleinen Steuerzahler hinsichtlich der Personal- und Mobiliarsteuer, sowie der Thür- und Fenstersteuer etwa von der Hälfte der Lasten. Zur Deckung des Ausfalles wird die Uebergangssteuer für Werthpapiere erhöht und eine Zulassungsgebühr für diejenigen fremden Werthe eingeführt werden, für welche diese Gebühr bisher nicht bezahlt wurde.

Aus Kreta liegen heute folgende Meldungen vor: In Kanea selbst ist die Ruhe nicht weiter unterbrochen worden, da bereits türkische Truppenverstärkungen eingetroffen sind, dagegen breitet sich der Aufstand auf der ganzen Insel aus. In Rethymo und Kandia herrscht vollständige Anarchie. Das griechische Geschwader ist vor Kanea eingetroffen und hat in der Nähe der englischen Flotte Aufstellung genommen. Die Pforte wurde auf ihre Anfrage über den Charakter der Entsendung der griechischen Schiffe nach Kreta durch beruhigende Antworten des griechischen Gesandten in Konstantinopel beschwichtigt. In Griechenland hat der neue Aufstand begreiflicherweise hohe Erregung hervorgerufen. Die Bestrebungen, welche auf eine Vereinigung Kretas mit Griechenland hinzielen, sind infolge der jüngsten Nachrichten aufs neue üppig ins Kraut geschossen.

Einer Depesche aus Manila zufolge sind dort acht Personen erschossen worden, die, wie es heißt, der von den Aufständischen eingesetzten Regierung angehörten.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Februar 1897.

— Ihre kaiserlichen Majestäten besuchten gestern Vormittag den Gottesdienst in der Dom-Interimskirche. Mittags empfing Seine Majestät der Kaiser im königlichen Schlosse Seine königliche Hoheit den Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz zur Meldung anläßlich dessen Ernennung zum General der Kavallerie. Se. königliche Hoheit blieb mit Ihrer königlichen Hoheit der Erbgroßherzogin und Ihren Hoheiten den Herzoginnen-Töchtern mit Gefolge zur Frühstückstafel bei den Majestäten. Zur Frühstückstafel waren außerdem gestern geladen: Seine königliche Hoheit Prinz Christian zu Schleswig-Holstein, Seine Durchl. Prinz Albert zu Schleswig-Holstein, Ihre Durchl. Prinz und Prinzessin Aribert v. Anhalt, sowie Herzog und Herzogin von Ratibor. Um 7 Uhr abends folgte Seine Majestät einer Einladung des General-Intendanten der königlichen Schauspiele zum Diner. — Heute Vormittag unternahm Seine Majestät der Kaiser einen Spaziergang durch den Thiergarten und empfing, nach dem königlichen Schlosse zurückgekehrt, den Staatssekretär des Auswärtigen Staatsminister Freiherrn Marschall von Bieberstein zum Vortrage. Anschließend daran hörte Seine Majestät den Vortrag des Chefs des Geheimen Zivilkabinets und nahm darauf die Marinevorträge entgegen. Abends gedenkt der Kaiser beim Staats- und Finanzminister Dr. von Miquel zu diniren.

— Morgen feiert der Kaiser die zwanzigste Wiederkehr des Tages, an dem er (am 9. Februar 1877) zum aktiven Dienst ins 1. Garde-Regiment zu Fuß eintrat.

— Der Kaiser wird am Mittwoch Vormittag auf dem Anhalter Bahnhof den aus Wien eintreffenden Erzherzog Otto persönlich empfangen.

— Am 22. März wird das königliche Schloß in Berlin ein Festgewand anlegen. Auf Veranlassung des Kaisers wird die Schloßfaçade auf der Seite des Nationaldenkmals geschmückt werden. In das Eosandersche Portal des Schlosses wird für die anwesenden Fürstlichkeiten ein Prunkzelt eingebaut. Die Fürsten werden mit ihrem Gefolge sich vom Innern des Schlosses unmittelbar nach diesem Zelt begeben. Davor wird der Kaiser zu Pferde halten. Zu beiden Seiten des Prunkzeltes werden große Festtribünen in einer Tiefe von 16 Metern errichtet; die nach dem Lustgarten zu erhält eine größere Länge. Nach dem Schlosse bleibt ein Gang von 2 Metern frei, damit die Tribünen auch von der Rückseite aus erreicht werden. Sie sollen 2000 Personen Platz bieten und sind ausschließlich für geladene Ehrengäste bestimmt, in erster Reihe für die Vertreter der obersten Behörden, die Mitglieder des Bundesrathes, des Reichstages und beider Häuser des Landtages 2c. Eine andere parkettartig niedrige Tribüne, ebenfalls für geladene Personen, wird gegenüber, innerhalb des Denkmalshofes, aufgebaut; hier werden etwa 1000 Gäste Platz finden. Neben dem Eingang zum nördlichen Pavillon, nach dem Lustgarten zu, ist ein Platz für 200 Schulkinder bestimmt, seitwärts folgt dann weiter die Musik, und hieran schließen sich Stehplätze, die ebenfalls nicht käuflich sein werden. Nach dem „Rothen Schlosse“ zu läßt die Stadt eine querstehende Tribüne errichten. — Der Festzug am 23. März, den das Komitee für die Zentenarfeier veranstaltet, wird folgende Gruppen umfassen: Eröffnungsgruppe der geladenen Gäste und der Ehrenjungfrauen, Berliner Kriegerverbände, Berliner Innungen, Verein für Handel und Industrie, freie gewerbliche Vereinigungen (Gastwirthe 2c.), landwirthschaftliche Vereine, Vereine für Kunst und Wissenschaft, gemeinnützige Vereine, Gesang- und Theatervereine, Vereine ehemaliger Schüler, Beamten-Vereine, Grundbesitzer-

---

Die Veilchendame.

Roman von Carl Görlitz.

(Nachdruck verboten.)

(33. Fortsetzung.)

Er hatte ihr, wie wir wissen, geschrieben, daß er gekommen sei, sich zu verheirathen und eine junge Frau in das alte Herrenhaus am Ostseestrande einzuführen, und nun war davon gar nicht mehr die Rede. Zu einem Besuche im Predigerhause war er vollends nicht zu bewegen gewesen; Frau von Below hatte ihre Lieblingsidee in Bezug auf die kleine, reizende, wirthschaftliche Pfarrersnichte bereits aufgegeben.

Kurt war aufgestanden und in das Waldgebüsch getreten, als er die Zweige hinter sich rauschen hörte; er wandte sich um und sah einen Diener aus den Büschen vortreten.

„Gnädiger Herr,“ rief dieser ihm schon von weitem entgegen, indem er ein kleines, blaues Kouvert hochhielt, „soeben hat ein reitender Bote von der nächsten Bahnstation dieses Telegramm gebracht.“

Kurt stieg alles Blut zum Kopf. Vielleicht war es die Depesche, von welcher das Schicksal seiner ganzen Zukunft abhing.

„Da Sie,“ fuhr der Diener fort, „nicht in Ihren Zimmern angetroffen wurden, machte ich mich sogleich auf, um Sie zu suchen!“

Kurt nahm die Depesche, und als der Diener sich entfernt hatte, entfaltete er das Blatt; es hatte folgenden Wortlaut:

„Brechen Sie die Siegel, lesen Sie!
Die Veilchendame.“

Nach fünf Minuten war Kurt im Schloß. Er verriegelte die Thür seines Arbeitszimmers, und als er sich so vor jeder Störung gesichert hatte, nahm er aus einem wohlverwahrten Schubfache seines Schreibtisches das versiegelte Packet heraus, welches er von der falschen Gräfin erhalten hatte.

Mit bebenden Fingern löste er Siegel und Schnur und öffnete das Packet. Mehrere einzelne, mit Stempeln versehene, beschriebene Papiere und ein kleines Heft fielen ihm in die Hand.

Dieses Heft trug auf der ersten Seite die Inschrift:

„Memoiren der Veilchendame.

Kurt setzte sich an das Fenster und las:

„Ich bin als zweite Tochter und jüngstes Kind des verstorbenen Kommerzienraths Daniel Richard Lamprecht in der alten ehemaligen Reichs- und Hansastadt H. geboren. In dem glänzend eingerichteten Kaufmannshause meines Vaters verlebte ich eine glückliche Kindheit. Mein Vater war ein Bürger von altem Schrot und Korn, der sich durch die ehrliche Arbeit langer Jahre sein bedeutendes Vermögen erworben, seine hochgeachtete Stellung in unserer Heimatsstadt errungen hatte. Meine Mutter, eine feingebildete Frau mit engelhaftem Gemüth, fand ihr ganzes Glück, die ganze Bestimmung ihres Lebens nur in der Sorge für ihre drei Kinder, von denen mein sehr viel älterer Bruder Paul schon während meiner Kindheit als Kompagnon in das kaufmännische Geschäft meines Vaters aufgenommen war. Mit meiner drei Jahre älteren Schwester Bertha verband mich die innigste Neigung, und trotz des Altersunterschiedes waren wir nicht nur Schwestern, sondern auch Freundinnen.

Als unsere beiderseitige Gouvernante kam ein Fräulein Therese Wetterling in unser Haus, welche meiner Schwester und meine Erziehung in Gemeinschaft mit meiner Mutter leitete.

Ich war in jener Zeit noch zu sehr Kind, um ein Verhältniß entstehen und reifen zu sehen, das ich nur in seinem Resultat begriff; und äußerst überrascht war ich, als meine Eltern uns eines Tages sagten, daß unsere schöne und liebenswürdige Gouvernante Therese Wetterling die Braut meines Bruders Paul geworden und bald als seine Frau ganz zu unserer Familie gehören würde.

Die Hochzeit meines Bruders Paul mit Therese Wetterling wurde glänzend gefeiert. Eine Reihe glücklicher Jahre folgten diesem Familienfeste, nur einmal unterbrochen durch einen Trauertag, an welchem mein Bruder und seine Frau ihren Erstgeborenen im noch zartesten Alter an einer damals epidemisch auftretenden Kinderkrankheit durch den Tod verloren.

Die Einzelheiten aus jener fernen Periode meines Lebens sind meinem Gedächtniß entschwunden, nur die angeführten Ereignisse ragen als Hauptpunkte aus den verschwommenen Erinnerungen meiner Kindheit wie Bergspitzen aus dem sie umwogenden Nebelmeere.

Ohne je erfahren zu haben, was Ernst des Lebens heißt, unter den glücklichsten, glänzendsten Verhältnissen hatte ich mein dreizehntes Jahr erreicht.

Von dieser Zeit an, in welcher sich unser Familienleben in jeder Hinsicht total änderte, datiren meine genaueren Erinnerungen.

Das Haus meines Vaters enthielt großartige Räume, aber die ganze Einrichtung trug das Gepräge einer vergangenen Zeit. Wohlstand kündete sich überall an, aber nirgends Pracht.

Unter den vielen Personen, die in meinem Elternhause empfangen wurden, befand sich auch ein junger Kaufmann, Friedrich Ortmann, der erst vor einem Jahre sich in unserer Stadt ansässig gemacht hatte. Nachdem er bei meinen Eltern seine Karte abgegeben, wurde er zu einigen größeren Gesellschaften eingeladen, wußte es aber mit großer Geschicklichkeit dahin zu bringen, daß er bald auch allein wie ein intimerer Freund zu uns kommen durfte.

Meine Schwester Bertha gewann er durch Schmeichelei in Bezug auf ihre Schönheit. Welches unerfahrene junge Mädchen bleibt unempfindlich gegen den Mann, von dem sie zuerst erfährt, daß sie entzückend schön ist! Meinem Vater, in dessen Adern das Blut des ehrlichen Kaufmanns der alten Zeit floß, imponirte er durch seine Gewandtheit, mit welcher er über alle möglichen Spekulationen zu sprechen wußte. Mein braver Vater hatte eben kein Verständniß für einen Vorläufer der Gründerperiode, der nur mit anderer Leute Geld Geschäfte macht.

Meiner Mutter spielte er eine Komödie vor, wodurch er die Edle am leichtesten für sich günstig stimmte, ein Rührstück.

Als ich eines Tages in unsere Wohnstube trat, aus welcher man eine prachtvolle Aussicht auf den Hafen mit seinem Mastenwald und Flaggenschmuck hatte, da saß Ortmann thränenden Auges neben meiner Mutter am Fenster.

„Ja, Frau Kommerzienräthin,“ hörte ich ihn sagen, „nie habe ich Vater und Mutter gekannt, die beide schon während meines ersten Lebensjahres starben. Als armes Waisenkind bin ich von einem kaltherzigen

Vereine, deutsche Vereine im Auslande, landsmannschaftliche Vereine, Schützenbund, Sportvereine, Turnvereine, Aerzte- und Wohlthätigkeitsvereine, akademische Verbindungen, politische und religiöse Vereine.

— Die neuen Verordnungen des Kaisers über litterarische Veröffentlichungen aktiver und Reserveoffiziere lauten dahin, daß bei Vorgängen auf militärischem Gebiete strengstes Geheimniß zu wahren ist. Bei Veröffentlichungen anderer Art ist nach eingeholter Erlaubniß der volle Name des Verfassers nebst der Charge und dem Truppentheil anzugeben; ausgenommen hiervon sind militärische Blätter. Der Kaiser betont in der Kabinetsordre insbesondere: „Wenn Ich betreffs der Förderung des wissenschaftlichen Strebens Erleichterungen eintreten lasse, so erwarte ich, daß die Offiziere mit Takt bei den litterarischen Veröffentlichungen vorgehen, um Reibungen zu vermeiden."

— Das angekündigte parlamentarische Diner bei dem Finanzminister v. Miquel, zu welchem Se. Majestät der Kaiser sein Erscheinen zugesagt hat, findet heute Abend 7½ Uhr statt. Es haben im ganzen 50 Mitglieder aus den beiden Häusern des Landtages Einladungen erhalten.

— Dem Vernehmen nach ist Befehl für schleunige Indienststellung S. M. S. „Kaiserin Augusta" gegeben worden, welches in den allernächsten Tagen nach Kreta in See gehen soll. Die „Kaiserin Augusta" ist der größte Kreuzer der deutschen Marine und hat einen Besatzungsetat von 418 Mann.

— Der Ministerial-Direktor im Landwirthschafts-Ministerium Sterneberg ist zum Unterstaatssekretär, und Geheimrath Thiel zum Ministerialdirektor im Landwirthschaftsministerium ernannt worden.

— Generalmajor v. d. Böck ist zum Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegsministerium ernannt, Oberst von Bülow, bisher Kommandeur des 4. Garde-Regiments z. F., ist in das Kriegsministerium versetzt, Oberstlieutenant v. Goßler, Chef des Generalstabes des 6. Armeekorps, ist zum Kommandeur des 4. Garde-Regiments z. F. ernannt worden.

— Der Rechtslehrer Professor Hinschius ist schwer erkrankt; er hat sich einer Krebsoperation unterziehen müssen.

— Als Vertreter des deutschen Reiches werden an der am 16. d. Mts. in Venedig zusammentretenden internationalen Sanitäts-Konferenz, laut der „Nordd. Allg. Ztg.", die Herren Wirklicher Geheimer Legationsrath von Mühlberg, Wirklicher Legationsrath Lehmann und das Mitglied des Gesundheitsraths in Alexandrien Dr. Kulp theilnehmen.

— Die 25. Plenarversammlung des deutschen Landwirthschaftsrathes ist heute Vormittag vom Landes-Hauptmann von Roeder-Oberellguth mit einem Hoch auf den Kaiser, die Bundesfürsten und die freien Städte eröffnet worden. Anwesend waren der Geheime Ober-Regierungsrath Struckmann vom Reichs-Justizamt, Geheimrath Kaufmann vom Reichsamt des Innern und Vertreter der Regierungen der Einzelstaaten. Die Versammlung nahm zu dem Gesetzentwurf über die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung die vom Landgerichtsrath Schneider-Kassel beantragte Petition an. v. Puttkammer-Plauth besprach die Seßhaftmachung der Landarbeiter und die Bedeutung des Naturallohnes und des Geldlohnes. Nach längerer Debatte nahm der Landwirthschaftsrath einstimmig den Antrag Puttkamer-Plauth an, welcher zwecks Verhinderung des Abzuges der Landbevölkerung nach Großstädten, Industriebezirken und dem Auslande vorschlägt 1) die Landarbeiter seßhaft zu machen durch die Möglichkeit, ein kleines Anwesen zu erwerben oder zu pachten oder mittelst theilweiser Entlöhnung durch Ueberweisung kleiner Ackerparzellen, welche die Viehhaltung ermöglichten. 2) Durch Rückkehr zu einer umfangreichen Naturallöhnung, wo die Vorbedingungen zur Seßhaftmachung fehlen. In der weiteren Verhandlung, welcher der bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld und der sächsische Bundesrathsbevollmächtigte Fischer beiwohnten, beantragen Frhr. Cetto-Reichertshausen und Landrath von Werder-Halle, die Betheiligung der Landarbeiter an dem Rohertrage zu empfehlen, soweit die Erzeugnisse in der eigenen Wirthschaft der Arbeiter verbrauchbar seien, während die Betheiligung der Arbeiter an dem Reinertrage nicht Erfolg verspreche.

— Der Sitzung des preußischen Landesökonomiekollegiums am Sonnabend Nachmittag wohnte der Kaiser bei, welcher neben den Ministern Hammerstein und Miquel Platz nahm. Der Vorsitzende Ministerialdirektor Sterneberg brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Prof. Märcker-Halle referirte über die Lage der Gesetzgebung, betreffend die Weinbereitung und die Technik der Weinbereitung. Geheimrath Thiel behandelte den Stand der Weingesetzgebung, Prof. Sering-Berlin das ländliche Genossenschaftswesen. Generaldirektor Huene schilderte die Entwickelung der preußischen Zentralgenossenschaftskasse. Hierauf wurde die diesjährige Tagung des Landesökonomiekollegiums geschlossen. Abends fand ein Festessen im Landwirthschaftsministerium statt, an welchem der Kaiser theilnahm.

— Am 16. Februar, abends 8 Uhr, findet im großen Saale des Architektenhauses in Berlin, Wilhelmstraße 92/93, die Generalversammlung des deutschen Bimetallisten-Bundes statt. Dieselbe wird mit Rücksicht auf die Entwickelung der Verhältnisse in Amerika von hervorragender Bedeutung sein, um so mehr, als auch bimetallistische Führer des Auslandes anwesend sein werden. Gäste sind willkommen.

— Der Parteitag der freisinnigen Volkspartei für Berlin hat Sonnabend Abend eine Resolution angenommen, welche dem Abgordneten Richter für sein bisheriges Verhalten in der Frage des Zusammengehens des Liberalen den Dank des Parteitages ausspricht, alles weitere der Fraktion überläßt und sich damit einverstanden erklärt, daß Vertrauensmänner mit der freisinnigen Vereinigung über ein gemeinsames Vorgehen in den einzelnen Wahlkreisen verhandeln.

— Der Margarinefabrikant Mohr hat den „Hamburger Nachr." eine Berichtigung zugesandt, in welcher er behauptet, die Annonce im „Echo", in welcher den Streikenden Gratisvertheilung von Margarine versprochen wird, nicht veranlaßt zu haben. Die Annonce wird einem seiner Abnehmer, der vier Geschäfte hat, zugeschrieben.

— Der Chefredakteur des „Berliner Börsen-Kourier", George Davidsohn, ist am Sonnabend Nachmittag plötzlich am Herzschlage gestorben.

— Der Straffenat des Kammergerichtes als Revisionsinstanz im Prozesse gegen den Bäckermeister König erklärte die Bäckereiverordnung des Bundesraths vom 4. März 1896 für rechtsgiltig unter Bestätigung der Urtheile der Vorinstanzen.

— Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" ist in der Lage, die Meldung der Berliner Blätter über das Wiederaufnahmeverfahren im Meineidsprozeß Schröder und Genossen folgendermaßen zu berichtigen: Es ist gemäß § 409 der Strafprozeßordnung nur beschlossen worden, die von den Angeklagten angetretenen neuen Beweise zu erheben, lediglich, um zu prüfen, ob diese Beweise dazu angethan sind, die Wiederaufnahme des Verfahrens und die Erneuerung der Hauptverhandlung gemäß § 410 Abs. 2 der Strafprozeßordnung anzuordnen; die Wiederaufnahme selbst ist also noch nicht beschlossen worden.

Provinzialnachrichten.

Schwetz, 8. Februar. (Für die Reichstagsnachwahl) schlagen die polnisch-volksparteilichen Blätter als Kandidaten den Redakteur Viktor Kulerski, früher in Zoppot, jetzt in Graudenz (Herausgeber der Graudenzer polnischen Zeitung) vor.

Berent, 5. Februar. (Aberglauben.) Vor einigen Tagen wurde im Forstbelauf Philippi eine Buche gefällt, welche auf der Schnittfläche am unteren Stammende sowohl auf dem Stubben, wie auf dem gefällten Stamme eine Frauengestalt im Rokokokostüm deutlich zeigte. Viele Menschen begaben sich an den Standort der Buche, um hier am Stubben und Stamm diese Figur zu bewundern, an welche sich bald die romanhaftesten Auslegungen knüpften. Die einen wollten hierin eine heilige Person sehen, die anderen ein Gespenst, das darauf deute, daß unter dem Baume einstmals ein Ermordeter begraben sei. Auf der Oberförsterei Buchberg ist der Merkwürdigkeit wegen ein etwa 5 Zentimeter breiter Abschnitt der Buche aufbewahrt, auf welchem sich die Figur sehr deutlich abhebt.

Danzig, 8. Februar. (Verschiedenes.) Auf der Tagesordnung der am Dienstag stattfindenden Sitzung des Provinzial-Ausschusses steht auch die ganze oder theilweise Uebernahme des Fehlbetrages der westpreußischen Gewerbeausstellung zu Graudenz 1896. — Ein Bataillon des neu gebildeten Infanterie-Regiments Nr. 176 wird hierher verlegt; der Stab kommt nach Thorn. — Die Eisbrechdampfer sind jetzt auf der Weichsel bis unterhalb Schulwiese im Kreise Marienwerder vorgedrungen.

(Weitere Provinzalnachr. s. Beilage.)

Westpr. milchwirthschaftliche Sektion.

z Culm, 8. Februar.

Aus allen Theilen der Provinz waren Landwirthe dem Rufe der Herren Plehn und Steinmeyer folgend zur heutigen Sitzung herbeigeeilt. Herr Plehn begrüßte die Erschienenen und sprach dann über den Genossenschaftsverband westpreußischer Molkereien. Im Anschluß an die Schultz-Delitzsch'schen Verbände bildete sich im Jahre 1872 der landwirthschaftliche Verband für Ost- und Westpreußen. Den Genossenschaften wird Revision zur Pflicht gemacht, durch den eigenen Verbandsrevisor. Im Jahre 1876 mußte Trennung des Verbandes eintreten, da die zu großen Entfernungen Revisionen zu sehr erschwerten. Die Verbandsrevisoren bieten den Vortheil, daß sie auch technischen Rath ertheilen können und in zweifelhaften Fällen entscheiden. Während früher die Kosten der Revisionen 120 Mark betrugen, kommen sie jetzt nur auf 30—40 Mark zu stehen. Mit einer Unfallversicherung ist ein Vertrag abgeschlossen, welche um 10 pCt. die Prämien ermäßigt für Verbandsmitglieder. Unfälle, welche nicht direkt im landwirthschaftlichen Betriebe, sondern in Nebenbetrieben, wie Molkereien vorkommen, werden durch sie entschädigt. Die Genossenschaftsverbände haben sich 1882 zur landwirtschaftlichen deutschen Genossenschaft, die ihren Sitz in Offenbach hat, vereinigt. Der Verbandsanwalt ist der Beirath in wichtigen Angelegenheiten. Die Fürsorge der Molkereibeamten ist das nächste Ziel des Genossenschaftsverbandes (Invaliden- und Wittwenrenten). Wünschenswerth ist es, daß die Genossenschaftsverbände ihre Thätigkeit auch zu anderen Zwecken verwenden. Den Ankauf von Kraftfutter, Buttersalz und Maschinen können sie vermitteln. So würde bei einem größeren Ankauf von Zentrifugen ein Rabatt von 20 pCt. gewährt werden. Es müßten zu diesem Zwecke Ankaufsgenossenschaften gebildet werden, wie sie im Kreisverein Neumark verwirklicht sind. Eine lebhafte Debatte knüpfte sich an diese Ausführungen, in welcher besonders hervorgehoben wurde, daß die Gründung einer genossenschaftlichen Provinzialbank ein dringendes Bedürfniß sei, da sich die staatliche Zentralkasse mit einzelnen Genossenschaften nicht einläßt. An sämmtliche Genossenschaften ist vom Verbandsdirektor eine Anfrage ergangen, ob Begründung einer solchen Kasse nöthig ist. Bejahenden Falls soll in Marienburg eine konstituirende Versammlung stattfinden. Diese Kasse würde Kapitalien zu höchstens 3½ pCt. leihen können, auch zu Bauzwecken bei starker Amortisation. Der Kredit würde auf ¾ der Haftsumme gewährt werden. Der Vortheil läge darin, daß die Kasse nicht auf unbeschränkter Haftpflicht basirt.

Herr Gutsbesitzer Suhr sprach dann über den Butterverkaufsverband. Derselbe ist in kurzer Zeit von 11 auf 34 Mitglieder angewachsen. Wenn die Hälfte der Genossenschaften den Verbänden angehörten, würden dieselben eine Macht sein, mit denen zu rechnen wäre. Der Verband trachtet danach, die Qualität der Butter zu erhöhen. In den Jahren des Bestehens hat der Verband abgegeben 5569 Ctr. Butter à 98 Mk., 5371 Ctr. à 95 Mk. und im Vorjahre 4700 Ctr. à 100 Mk. Den höchsten Preis erzielte die Molkerei Buchwalde mit 338 Ctr. à 104,83 Mk. Den höchsten Durchschnittspreis errang Dritschmin mit 126,41 Mk. Eingehend geschildert wurde das Berliner Buttergeschäft. Der Jahresdurchschnitt über höchste amtliche Notirung betrug 2 Mk. pro Centner. Die höchste Differenz über amtliche Notirung betrug 7,91 Mk. pro Ctr. Auch an diesen Vortrag knüpfte sich eine rege Debatte. Herr Plehn-Gruppe führt aus, daß man keine Phantasiepreise, sondern den Konjunkturen entsprechende erzielen wolle. Es läge fern, die Kaufleute anzugreifen, aber die Preisnotirungen seien falsch. So hat ein Mitglied der Notirungskommission für ostpr. Butter 6 Mk. über amtliche Notirung gezahlt. Mehrere Verbände hatten sich dahin geeinigt, daß sie die über amtliche Notirung erzielten Preise veröffentlichen: dieselben betrugen immer 2—4 Mk. über amtliche Notiz. Wenn alle Verbände sich vereinigten, bedürfte es überhaupt keiner amtlichen Notirung. Die Qualität der Butter lasse in vielen Fällen noch viel zu wünschen. Die Behandlung spreche sehr mit, wie dieses die Resultate der Königsberger und Lübecker Ausstellung erwiesen haben. Einzelne Stimmen äußerten Bedenken gegen Anschluß an den Verband, während der größere Theil der Versammlung sich dafür aussprach.

Alsdann sprach Molkereiinstruktor Amend-Schwetz über Rahmlieferung nach Genossenschaftsmolkereien. — Eingehend referirte Herr Plehn über Margarine. Die reine Margarine, aus bestem Talg gewonnen, könne wohl als Nahrungsmittel gelten, gegen dessen Herstellung auch niemand etwas einzuwenden habe. Das Uebel liegt eben in der Vermischung der Margarine (die oft aus den schlechtesten Fetten, so dem unlöslichen Stearin hergestellt wird) mit Milch, wodurch sie den Geschmack und das Aussehen von Butter erhalte, ferner in dem Vermischen mit Butter. Nach Ansicht des Referenten würde ein Verbot des Feilhaltens von Margarine und Butter in demselben Raume den Molkereien nicht nützen, sondern schaden, da die Butter der Margarine besonders in kleinen Orten würde weichen müssen. Auch die Färbung mit einem sichtbaren Farbestoffe würde den gewünschten Erfolg nicht haben. Dagegen glaubt er, daß die genaue Definition der Margarine und das Festsetzen von Gefängnißstrafen für Butterfälschungen einen wesentlichen Vortheil haben würde. Auch polizeiliche Maßnahmen würden viel helfen. So sanken in Altona bei strengen Untersuchungen der Lebensmitteluntersuchungsstation die Butterfälschungen von 75 auf 30 pCt. Herr Amend sprach dann noch über die Pasteurisirung der Vollmilch und des Rahms, und Herr Plehn-Gruppe forderte zum Beschicken der in Hamburg stattfindenden Ausstellung der landwirthschaftlichen Gesellschaft auf. An die Versammlung schloß sich ein Diner.

Lokalnachrichten.

Thorn, 9. Februar 1897.

— (Personalien.) Herr Kämmereikassen-Kontroleur Siebert ist zum Vorsteher des in Frankfurt a. M. neu gebildeten städtischen Abrechnungsamtes gewählt und tritt sein neues Amt bereits am 15. d. Mts. an.

— (Militärisches.) Nach der allerhöchsten Kabinetsordre über neue Bekleidungsabzeichen für die Infanterie ist die Farbe für das 17. Armeekorps gelb.

— (Ueber die Rekrutirung des Heeres und Entlassung der Reserven) ist pro 1897/98 das nachstehende bestimmt worden: Der späteste Entlassungstermin für die Reserven ist der 30. September; das nähere bestimmen die Generalkommandos, für die Fußartillerie die General-Inspektion der Fußartillerie. Bei denjenigen Truppen, welche an den Herbstübungen theilnehmen, hat die Entlassung der zur Reserve zu beurlaubenden Mannschaften in der Regel am zweiten, ausnahmsweise am ersten oder dritten Tage nach Beendigung derselben bezw. nach dem Eintreffen in den Standorten stattzufinden. Die zu halbjähriger aktiver Dienstzeit im Mai bezw. November eingestellten Trainsoldaten sind am 30. Oktober 1897 bezw. am 30. April 1898, die Traingemeinen, sowie die Oekonomiehandwerker am 30. September 1897 zu entlassen. Die Einstellung der Rekruten zum Dienst mit der Waffe hat nach höherer Anordnung der Generalkommandos bei der Kavallerie baldmöglichst nach dem 1. Oktober 1897, jedoch grundsätzlich erst nach dem Wiedereintreffen in den Standorten von den Herbstübungen, bei den Trainbataillonen zum Herbst am 2. November 1897 und für die Trainsoldaten zum Frühjahr am 3. Mai 1898 zu erfolgen. Die Rekruten für das Fußartillerie-Regiment v. Hindersin (pommersches Nr. 2), für die Unteroffizierschulen, sowie die als Oekonomiehandwerker ausgehobenen Rekruten sind am 1. Oktober 1897 einzustellen. Für die Rekruten aller übrigen Truppentheile hat das Kriegsministerium den näheren Zeitpunkt der im Laufe des Monats Oktober 1897 stattfindenden Einstellung festzusetzen.

— (Zum städtischen Haushaltsplan für 1897/98.) In der morgen stattfindenden Stadtverordnetensitzung werden die Nebenetats für 1897/98 berathen werden. Ueber die Finanzlage der Stadt verlautet, daß es sich voraussichtlich wird ermöglichen lassen, die Kommunalabgaben für 1897/98 zu ermäßigen, trotzdem die Kreisabgaben der Stadt für das laufende Jahr sich gegen den Anschlag um 31 000 Mk. vermehrt haben, d. h. sie betragen 111 000 Mk., während im Etat 80 000 Mk. vorgesehen waren. Im laufenden Jahre werden an Gemeindesteuern erhoben als Zuschläge zur Staats-Einkommensteuer 174 pCt., 166 pCt. zur Grund- und Gebäudesteuer, soweit die Grundstücke an die Kanalisation und Wasserleitung angeschlossen sind, 100 pCt. zur Grund- und Gebäudesteuer für andere Grundstücke, und 162 pCt. zur staatlich veranlagten Gewerbesteuer. Weise Sparsamkeit in der städtischen Verwaltung und gesteigerte Steuerkraft der Bevölkerung machen eine Ermäßigung der jetzigen Prozentsätze wahrscheinlich, hierzu kommt noch, daß die Einführung neuer Umsatzsteuern seitens der städtischen Behörden in Frage gezogen ist.

— (Vom Graudenzer Radfahrerverein), der zu dem Reigen-Preisfahren auf dem Feste des Radfahrer-Vereins „Vorwärts" am Sonntag mit großer Verspätung eintraf, hatte ein Theil der Mitglieder auf der Fahrt nach Thorn infolge der Schneeverwehungen vor Wroblawken über 5½ Stunden in Kornatowo liegen müssen. Auch auf der Rückfahrt konnte die

---

Pensionsvorsteher erzogen, nie — nie habe ich erfahren, was Mutterliebe heißt! Ach," schluchzte er, „wenn ich doch auch eine Mutter mein nennen könnte!"

In den Augen meiner Mutter standen Thränen des Mitgefühls; acht Tage später war Ortmann der Verlobte meiner Schwester Bertha.

Bald darauf kam ein entfernter Verwandter auf der Durchreise in unsere Stadt. Er war in einem Hotel abgestiegen und machte uns am Nachmittage seinen Besuch. Da das Wetter schön war, gingen wir mit dem Herrn Vetter nach einem öffentlichen, hochgelegenen Restaurationsgarten, vor welchem sich ein köstliches Landschaftspanorama ausbreitet.

Beim Besprechen der lokalen Vorzüge unserer Vaterstadt sagte der Vetter etwas spöttisch: „Ihre Stadt ist schön, die Umgegend von romantischem Reiz, aber die Menschen doch mehr als materiell. An der Table d'hôte des Hotels, wo ich speiste, saß auch eine Gesellschaft junger Lebemänner, der Champagner floß in Strömen, und der Matador der lustigen Gesellschaft animirte immer mehr zum Trinken. „Trinkt, meine Freunde! Alles geht auf meine Rechnung, ich kann's; denn ich habe mir einen prächtigen Goldfisch gefangen. Heute habt Ihr nur den Vorgeschmack davon, wie es sein wird, wenn ich erst verheirathet bin. Mit dem Gelde des Schwiegervaters will ich Euch famose Feste geben —" Sehen Sie, der Herr, welcher dort die Lindenallee heraufkommt, ist's!" Es war Ortmann, der Verlobte meiner Schwester . . .

Die Heirath Berthas mit Ortmann wurde nach Verlauf von einigen Monaten vollzogen. Eine glänzende Ausstattung, eine große Mitgift wurde meiner Schwester zu theil. Die Feste des Lukullus jagten sich.

Nach einem Jahre stand mein Schwager Ortmann vor dem Bankerott. Die Furcht, daß die Schmach auch auf unsere Familie mit fallen könnte, bewog meinen Vater, Kapital über Kapital herzugeben.

Mein Bruder, der auch unseren Ruin hereinbrechen sah, machte meinem Vater Vorstellungen, kein weiteres Darlehn mehr fortzugeben, um wenigstens den Rest des Vermögens für uns zu erhalten. Ortmann, der davon gehört hatte, ging mit gezücktem Messer auf meinen Bruder los, der sich nur durch die Flucht zu retten vermochte. Dieser Banditenstreich Ortmanns blieb mir im Gedächtniß; ich wußte nun, wozu er fähig war.

Ortmanns Gelderpressungen waren erst der Anfang weiterer Rohheiten. Mein Vater, in Verzweiflung über den Verlust des größten Theils seines Vermögens und in dem Wunsche, das Verlorene wiederzugewinnen, ließ sich durch Ortmanns gleißnerische Ueberredungskunst bestimmen, sich an einem Aktienunternehmen, einer Erbauung von Villenkolonien zu betheiligen. Der Stern der Zeit stand im Zeichen der Gründungen. —

Es war eine finstere Herbstnacht. Alles lag im Elternhause im tiefsten Schlaf. Da erscholl die Hausglocke, so heftig und anhaltend, als ob Sturm geläutet würde.

Die Hausthür wird geöffnet; ein Diener Ortmanns erscheint und bringt — eine Stunde nach Mitternacht — meinem Vater einen Brief von seinem Herrn.

(Schluß folgt.)

Schneeverwehung bei Wroßlawken erst mit wiederholtem Anlauf der Lokomotive überwunden werden. Auf dem Feste des „Vorwärts" überreichte der Radfahrerverein Graudenz dem Kunstfahrer Herrn Albrecht hierselbst für seine Unterstützung beim 11. Stiftungsfeste des Graudenzer Vereins zum Andenken einen prachtvollen Wandschmuck mit Widmung.

— (Der Offizianten-Begräbnißverein) hält heute Abend bei Nicolai seine Jahreshauptversammlung ab.

— (Herbergs-Ausschuß.) In der gestrigen Generalversammlung des Ausschusses in der Innungsherberge erstattete nach Eröffnung der Berathungen durch den Vorsitzenden Herrn Obermeister Fucks der Kassenführer Herr Obermeister Körner den Kassenbericht für das verflossene Geschäftsjahr. Danach betrug die Einnahme 2488,23 Mark, die Ausgabe 2185,37 Mark, sodaß ein Bestand von 302,86 Mark verbleibt. Die durch die Revisoren Herren Kraut, Illgner und Knaack vorgenommene Prüfung der Rechnung gab nichts zu erinnern, sodaß deren Entlastung erfolgen konnte. Der Vorsitzende sprach Herrn Körner namens des Ausschusses seinen Dank für die umsichtige Leitung der Kasse aus. In der hierauf folgenden Vorstandswahl wurden die Herren Fucks zum Vorsitzenden und Körner zum Kassenführer wieder- und an Stelle des Herrn Bäckermeister Lewinsohn, welcher eine Wiederwahl ablehnte, Herr Dachdeckermeister Kraut zum Schriftführer neugewählt. Zu Beisitzern wählte die Versammlung die Herren Lewinsohn und Roggatz. Dann faßte die Versammlung den einstimmigen Beschluß, die Beiträge von jetzt an dauernd zu erheben. Ferner beschloß die Versammlung auf Anregung des Vorsitzenden, den Innungsausschuß zu ersuchen, daß die Resultate der Wahlen der einzelnen Innungen, soweit sie den Obermeister, Schriftführer und Altgesellen betreffen, dem Herbergs-Ausschuß stets bekannt gegeben werden. Die Familie Stephan hat dem Ausschuß das Bild des verewigten Herrn Sattlermeisters Stephan, des Mitbegründers der Innungsherberge, geschenkt. Die Versammlung beschloß dasselbe anzunehmen und es zusammen mit dem Bilde des Herrn Kolinski, in Anerkennung der Verdienste beider Herren um die Schaffung eines Heims für die auf der Wanderschaft befindlichen Handwerksgesellen, in einem Rahmen vereint im Sitzungszimmer anzubringen.

— Zu unserem Strafkammersitzungs-Bericht in der letzten Sonntags-Nummer geht uns mit Bezug auf die Verurtheilung des Kaufmanns Johann Tomaszewski hierselbst wegen Gestattung von Glücksspielen folgende Berichtigung von Herrn Tomaszewski zu: „Es ist nicht wahr, daß die Beweisaufnahme ergeben hat, daß Skarczynski über 370 Mark verspielt hat. Dies ist nur seine eigene Behauptung, welche durch keinen Zeugen bestätigt worden ist. Erwiesen ist, daß Skarczynski eine Summe verspielt hat und daß ihm eine Summe zurückerstattet worden ist."

— (Zur Witterung.) Eine Kälteperiode von so ununterbrochener Dauer, wie wir sie seit Ende Dezember haben, hat nicht jeder Winter. In den letzten Tagen hat sich die Kälte noch bis 20 Grad R. gesteigert. Aus Berlin wird gemeldet, daß am Sonntag ein sehr starker Schneefall, der ergiebigste in diesem Winter, auf den Bahnen erhebliche Störungen zur Folge hatte.

— (Die Heizung mit Koks) hat sich in Thorn noch nicht so eingebürgert wie das anderwärts der Fall ist und wie es dieses ausgezeichnete Brennmaterial verdient. Während hier der Zentner mit nur eine Mark verkauft wird, kostet er anderwärts bei denselben Kohlenpreisen wie hier 1,20 Mark bis 1,40 Mark. Freilich brennt Koks nicht in allen Feuerungen gleich gut, auch muß zunächst mit klein gehauenem Holz Feuer angemacht werden, bevor man Koks anlegt, am besten brennt er hoch aufgeschichtet in jeder mit Rost versehenen Feuerung, besonders gut in allen eisernen Oefen, die fast immer so eingerichtet sind, daß das Brennmaterial im Verhältniß zur Grundfläche hoch geschüttet werden kann. In Feuerungen, wo die Brennmaterialschicht niedrig gehalten werden muß, brennen große Stücke schwer an und müssen deshalb klein geschlagen werden, wenn man nicht vorzieht, klein gebrochenen Koks von der Gasanstalt zu kaufen, was im allgemeinen sehr zu empfehlen ist. Unter günstigen Umständen wird man bei Koks mit demselben Maßquantum wie mit Kohlen ausreichen, und Koks wiegt nur etwa halb so schwer. Er bietet außerdem den Vortheil, wenig Dunst und Staub zu verursachen. Bei nicht passenden Feuerungen kann Koks, mit Kohlen gemischt, vortheilhaft verwendet werden.

— (Die Volksküche) dient auch in diesem Jahre während der Kälte als Wärmehalle. Es ist jedermann, der sich gesittet beträgt, gestattet, sich in den gut geheizten Räumen aufzuhalten und mitgebrachtes Essen zu verzehren. Diese zweckmäßige Einrichtung, die warme Menschenliebe geschaffen hat, ist angelegentlichst zur Benutzung zu empfehlen.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

Podgorz, 8. Februar. (Kriegerverein.) Die vorgestrige Hauptversammlung des Vereins, die wegen anderweitiger Vergebung des Vereinslokales im Lokale des Kameraden Michelsohn abgehalten wurde, war sehr zahlreich besucht und wurde von dem ersten Vorsitzenden mit einem dreimaligen, begeistert aufgenommenen Hurrah für den obersten Kriegsherrn eröffnet. Das Andenken des infolge eines Unfalles verstorbenen Kameraden, Hilfsheizer Schulz-Podgorz, wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Zur Aufnahme in den Verein hatten sich 4 Herren gemeldet; dieselben wurden einstimmig aufgenommen. Aus dem hierauf erstatteten Jahresbericht des Vereins sei folgendes mitgetheilt: Der Verein zählt nach dem Rapport vom 1. Januar d. J. ein Ehrenmitglied und 129 Vereinsmitglieder; am 1. Januar des Vorjahres war der Verein ein Ehrenmitglied und 115 Vereinsmitglieder stark. 11 Kameraden sind während des Vereinsjahres theils wegen Fortzuges von hier, theils wegen Nichterfüllung der dem Verein gegenüber gelobten Pflichten in der Stammrolle gestrichen; zwei Kameraden hat der Verein durch den Tod verloren; in den Verein neu eingetreten sind 26 Kameraden. Es wurden im Vereinsjahre elf Vereinsversammlungen abgehalten; die Betheiligung an denselben war keine besonders rege. Der Vorstand hat seine Arbeiten in 5 Vorstandssitzungen erledigt. Als Vereinsfeste wurden gefeiert: das zweite Stiftungsfest am 7. Juni in Schlüsselmühle, das Sedanfest am 6. September im Dümler'schen Garten zu Rudak, der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers am 30. Januar d. J. im Trenkelschen Lokale. Außerdem veranstaltete der Verein am 19. Dezember v. J. eine Theatervorstellung zum Besten einer Weihnachtsbescheerung an Kinder bedürftiger Kameraden. Bei allen genannten Veranstaltungen wurde der Verein von dem hiesigen Männer-Gesang-Verein „Liedertafel" in uneigennütziger und dankenswerther Weise kräftig unterstützt. Nach langen und sehr eingehenden Erwägungen hat sich der Verein entschlossen, 12 Vereinsgewehre System Werder zu beschaffen; es ist damit ein lang gehegter Wunsch der Kameraden erfüllt worden. Bei der Vorstandswahl wurden wieder- bezw. neugewählt die Herren Hauptmann a. D. Krüger-Thorn 2 erster Vorsitzender, königl. Förster Schmidt-Rudak zweiter Vorsitzender, Lehrer Maaß-Stewken, erster und Westphal-Podgorz zweiter Schriftführer, Materialien-Verwalter Schwoede erster und Besitzer Hahn zweiter Kassenführer, Restaurateur Gülle, Packmeister Kauer und Regimentsschneider Dümler-Rudak Festordner. In den Rechnungsausschuß wurden die Kameraden Ortmann, Schilling und Michelsohn gewählt. Als Vereinslokal wurde das Michelsohn'sche gewählt. Die nächste Vereinsversammlung findet am 6. März statt; es soll in derselben über die Feier des 100jährigen Geburtstages Seiner Majestät Kaiser Wilhelms I. Beschluß gefaßt werden. Schließlich wird noch ein Antrag des Kameraden Förster Schmidt, ein Dutzend weiße Trikothandschuhe für die Gewehrsektion zum Gebrauche bei Leichenparaden mit Gewehren zu beschaffen, einstimmig angenommen.

Podgorz, 8. Februar. (Das Leichenbegängniß) des verunglückten Heizers Gustav Schulz fand am Sonnabend Nachmittag unter außerordentlich großer Theilnahme statt. An dem Leichenzuge nahmen der Kriegerverein, sowie eine große Anzahl Kameraden des Verstorbenen aus der Werkstätte Thorn theil.

(:) **Aus dem Kreise Thorn**, 9. Februar. (Unglücksfall.) Am 5. d. Mts. ist auf dem Gute Biskupitz der Scharwerker Wladislaus Laskowski beim Kartoffelabfahren von einer Miete schwer verunglückt. Er fuhr etwas scharf, der Wagen gerieth bei der Beschaffenheit des Weges ins Schleudern und stürzte um. L. kam unter den Wagen zu liegen und erlitt eine Gehirnerschütterung und Quetschungen am Kopf und Rücken.

Von der russischen Grenze, 8. Februar. (Auf sämmtlichen russischen Bahnen) werden nach neuester Verfügung des Verkehrsministers Schlafwaggons dritter Klasse eingeführt.

(Weitere Lokalnachr. s. Beilage).

Wiesendüngung.

Eine Stickstoffdüngung ist auf Wiesen einfach überflüssig; hier handelt es sich nur um die Ersetzung mineralischer Nährstoffe, der Phosphorsäure, des Kalis und des Kalkes, die wir der Wiese regelmäßig zuführen müssen, wenn wir reiche Erträge erzielen wollen. Die Phosphorsäure soll man in Form von Thomasschlackenmehl geben, wodurch dem Boden gleichzeitig Kalk in einer für das Nährstoffbedürfniß der Wiesenpflanzen ausreichenden Menge zugeführt wird. Nur wenn in chemischer oder physischer Hinsicht auf den Boden eingewirkt werden soll, wird eine stärkere Kalkzufuhr nöthig sein. Im ersten Jahre rechnet man pro Hektar 5 bis 600 kg Thomasschlackenmehl, welches am besten im Herbst oder im Laufe des Winters bis zum März hin gegeben werden kann. In den folgenden Jahren kann die Thomasmehldüngung etwas herabgesetzt werden auf etwa 3 bis 400 kg pro Hektar. Das Kali gelangt in Form von Kainit zur Anwendung. Auf moorigen und sandigen Bodenarten muß das in der Heuernte dem Boden entzogene Kali vollständig ersetzt werden. Rechnen wir 8000 kg Heu pro Hektar als zufriedenstellende Ernte, so sind zum Ersatz des Kalis etwa 1000 kg Kainit erforderlich. Bewässerbare Wiesen und solche von guter Bodenbeschaffenheit vermögen auch bei geringerer Kalidüngung reichen Ertrag zu liefern. Bei scharfer Beobachtung wird man bald das richtige Quantum ausfindig machen. Im Durchschnitt werden 3 bis 500 kg Kainit pro Hektar genügen. Kainit soll im Herbste oder im Laufe des Winters bis Ende Februar ausgestreut werden.

Mannigfaltiges.

(In einer Reihe von Berliner Gemeindeschulen) werden die Turnstunden jetzt dazu benutzt, die Kinder im Schlittschuhlaufen zu unterweisen und zu üben. Gewöhnlich betheiligen sich außer den Turnlehrern und -Lehrerinnen auch andere Mitglieder der Lehrkörper an den Ausflügen.

(Petroleumglühlampe.) Das Prinzip des Gasglühlichts ist jetzt auch auf die gewöhnliche Petroleumlampe übertragen worden. Nach vielen vergeblichen Versuchen hat die Kontinental-Gasglühlicht-Gesellschaft „Meteor" eine Petroleumglühlampe hergestellt, die in horizontaler Richtung eine Intensität von 61 Hefnerkerzen-Licht also drei Mal mehr als eine große Petroleumlampe (14''' Brenner) hat. Dabei ist der Petroleumverbrauch nur halb so groß als der einer gewöhnlichen Petroleumlampe. Die Petroleumglühlampe übertrifft an Helligkeit das Gasglühlicht, bleibt aber in Bezug auf Betriebskosten unter diesem bisher billigsten Lichte. Die Betriebskosten betragen bei der gewöhnlichen Petroleumlampe per Stunde (14''' Brenner) 1,8 Pf., bei Gasglühlicht 1,8 Pf., bei Petroleumglühlicht 1,05 Pf. Die Kosten auf gleiche Helligkeit (16 Kerzen) stellen sich auf 1,07—0,63—0,26. Das Petroleumglühlicht ist also etwa 4 mal billiger als eine Petroleumlampe. Der Strumpf, der den Leuchtkörper bei den Gas- und Spiritusglühlampen bildet, ist beibehalten worden. Die Explosionsgefahr ist nicht größer als bei gewöhnlichen Petroleumlampen, doch ist es eine bemerkenswerthe, wissenschaftlich nicht aufgeklärte Erscheinung, daß sich gerade minderwerthiges Petroleum bei Speisung dieser neuen Lampen als besonders zweckentsprechend erwiesen hat. Das Licht der Petroleumglühlampe entwickelt eine sehr starke Wärme.

(Abhanden gekommen) ist am Freitag der Bahnpost in Sigmaringen ein Postbeutel mit 40 000 Mark. Wie es heißt, ist der Beutel auf dem Trittbrette des Bahnpostwagens stehen geblieben und während der Fahrt herabgeschleudert worden. Auf die Wiedererlangung des Poststückes ist eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

(Geflüchtet.) Gingold Stärk, der „diplomatische Recherchеur" des „Berl. Tagebl.", ist nach Hinterlassung bedeutender Schulden nach London geflüchtet.

(Unsere Kinder.) Fritzchen (der Schläge bekommen, weil er seine Hosen zerrissen): „Nachbars Karl zerreißt sie sich jeden Tag! Das hat man davon, wenn man seine Eltern verwöhnt!"

Neueste Nachrichten.

Posen, 9. Februar. (Brandunglück.) Bei einem Zimmerbrande in St. Lazarus-Jersitz sind gestern Nachmittag drei Kinder des Kutschers Schiller erstickt.

Hamburg, 9. Februar. Gestern Abend gegen neun Uhr fand auf dem Schaarmarkte ein Zusammenstoß der Schutzleute mit einer tobenden Menge statt, größtentheils halbwüchsigen Burschen. Die Beamten zogen blank; mehrere Personen wurden verwundet, mehrere verhaftet. Nach 11½ Uhr entstanden in den Nebenstraßen des Schaarmarktes neuerdings starke Tumulte. Drei Schutzleute und mehrere Zivilisten wurden schwer verwundet. Im Großen Bäckergang drehte der Pöbel die Gaslaternen aus. Aus den Fenstern wurde heißes Wasser auf die Schutzleute gegossen, Steine und Flaschen geschleudert, Asche geschüttet. Die Schutzleute zogen sich zurück, rückten dann auf 80 Mann verstärkt vor und säuberten die Straßen mit blanker Waffe. Der Pöbel flüchtete in die Häuser und Höfe. Gegen 1 Uhr war alles ruhig.

Athen, 8. Februar. 3000 Personen begaben sich gestern nach dem Marineministerium und veranstalteten eine Kundgebung unter den Rufen: „Hoch Kreta! Hoch die Union!"

Athen, 8. Februar. Das kretensische Zentralkomitee hat an das griechische Volk einen Aufruf gerichtet, in welchem es heißt, das kretensische Volk, welches den Kampf für die Freiheit beginnt, appellire an seine freien Brüder.

Außerhalb Caneas dauern die Kämpfe fort. Die Christen außerhalb Caneas sollen die griechische Flagge gehißt und ihre Vereinigung mit Griechenland proklamirt haben. Eine provisorische Regierung soll in Bildung begriffen sein. Die meisten Stadttheile, worin Christen wohnen, sind verödet. Ein Haufe von Trümmern liegt umher.

Athen, 9. Februar. Das Amtsblatt publizirt ein königliches Dekret, wodurch die gesammte Kriegsflotte in Dienst gestellt wird und weitere Schiffe nach Kreta beordert werden. Die Meldung von der Proklamation der Vereinigung Kretas mit Griechenland bestätigt sich.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.*)

	9. Febr.	8. Febr.
Tendenz d. Fondsbörse: matt.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—75	216—55
Warschau 8 Tage	216—20	216—35
Oesterreichische Banknoten	170—45	170—40
Preußische Konsols 3 %	98—70	98—80
Preußische Konsols 3½ %	104—50	104—50
Preußische Konsols 4 %	104—70	104—75
Deutsche Reichsanleihe 3%	98—30	98—40
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	104—30	104—40
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	95—	95—
Westpr. Pfandbr. 3½ % " "	100—50	100—60
Posener Pfandbriefe 3½ %	100—50	100—60
" " 4 %	102—80	102—70
Polnische Pfandbriefe 4½ %	68—	68—
Türk. 1% Anleihe C	20 40	20—50
Italienische Rente 4%	91—20	90—90
Rumän. Rente v. 1894 4%	89—30	89—30
Diskon. Kommandit-Antheile	210—	209—75
Harpener Bergw.-Aktien	182—40	182—30
Thorner Stadtanleihe 3½ %	101—50	101—50
Weizen gelber: Mai	172—	173—
loko in Newyork	92⅝	94¾
Roggen: Mai	125—	125—75
Hafer: Mai	129—50	129—50
Rüböl: Mai	56—20	56—20
Spiritus:		
50er loko	57—	57—40
70er loko	37—50	37—80
70er Februar	—	—
70er Mai	42—30	42—50

Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 4½ resp. 5 pCt.

*) Die Notirungen für landwirthschaftliche Produkte werden jetzt vom Berliner Telegraphenbureau auf Grund privater Ermittelungen gemeldet.

Königsberg, 7. Februar. (Spiritusbericht.) Pro 10 000 Liter pCt. Zufuhr 25 000 Liter. Matter. Loko nicht kontingentirt 39,50 Mk. Br., 38,60 Mk. Gd., —,— Mk. bez., Februar nicht kontingentirt 39,50 Mk. Br., 38,50 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag den 9. Februar.

Benennung		niedr. Preis ℳ	Pf	höchstr. Preis ℳ	Pf
Weizen	100 Kilo	13	00	17	00
Roggen	"	10	00	10	50
Gerste	"	7	50	8	50
Hafer	"	12	00	12	50
Stroh (Richt-)	"	4	50	—	—
Heu	"	5	00	6	00
Erbsen	"	9	50	11	50
Kartoffeln	50 Kilo	2	00	2	50
Weizenmehl	"	8	00	15	80
Roggenmehl	"	6	40	9	80
Brot	2¾ Kilo	—	—	—	50
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	00	—	—
Bauchfleisch	"	—	90	—	—
Kalbfleisch	"	—	80	1	00
Schweinefleisch	"	1	00	1	10
Geräucherter Speck	"	1	40	—	—
Schmalz	"	1	50	—	—
Hammelfleisch	"	—	90	1	00
Eßbutter	"	2	00	2	40
Eier	Schock	4	00	4	80
Krebse		—	—	—	—
Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Bressen	"	—	80	—	—
Schleie	"	1	00	—	—
Hechte	"	—	70	—	80
Karauschen	"	—	—	—	—
Barsche	"	—	60	—	80
Zander	"	1	20	—	—
Karpfen	"	1	20	—	—
Barbinen	"	—	—	—	—
Weißfische	"	—	40	—	—
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	"	—	20	—	—
Spiritus	"	1	40	—	—
" (denat.)	"	—	35	—	—

Der Wochenmarkt war mit Fleisch, Geflügel, Fischen, sowie allen Zufuhren von Landprodukten mittelmäßig beschickt.

Es kosteten: Aepfel 15—20 Pf. pro Pfd., Puten 3,50—5,00 Mk. pro Stück, Gänse 3,50—5,00 Mk., pro Stück, Enten 4,00 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,20—2,00 Mk. pro Stück, Hühner, junge 1,50—2,50 Mk. pro Paar, Tauben 80 Pf. pro Paar, Hasen 2,75 Mk. pro Stück.

Die glückliche Geburt eines **strammen Jungen** zeigen hocherfreut an
Graudenz den 8. Febr. 1897
Max Heinrich
und **Frau.**

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate Januar/Februar cr. resp. für die Monate Januar/März cr. wird

in der höheren Bürger- und Mädchen-Schule
am Dienstag den 9. Februar cr. von morgens 8½ Uhr ab,
in der Knaben-Mittelschule
am Mittwoch den 10. Februar cr. von morgens 8½ Uhr ab

erfolgen.

Thorn den 28. Januar 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit Eintritt des starken Frostes ist der Wasserverbrauch in der Stadt in erheblicher Weise gestiegen. Es wird vermuthet, daß der größere Verbrauch hauptsächlich eine Folge von undichten und **eingefrorenen Leitungen** ist.

Die Herren **Hausbesitzer** machen wir hierauf aufmerksam und empfehlen, die Leitungen bei geschlossenen Zapfhähnen auf Wasserdurchfluß zu untersuchen.

Thorn den 8. Februar 1897.

Der Magistrat. Stadtbauamt II.

Die Lieferung von

40000 Ztr. prima englischen Gaskohlen

für unsere Gasanstalt ist an einen geeigneten Unternehmer zu vergeben.

Die Bedingungen liegen im Komtoir der Gasanstalt aus. Abschrift davon wird auf Wunsch zugesandt. Schriftliche Angebote werden bis **27. Februar vormittags 11 Uhr** daselbst entgegengenommen.

Thorn den 9. Februar 1897.

Der Magistrat.

Wer noch Forderungen

an **H. Müller's Erben** hat, wird ersucht Rechnungen darüber umgehend einzureichen bei

M. Palm, Stallmeister.

Die Deutsche COGNAC Compagnie



Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.

Lieferantin zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, offerirt

COGNAC

von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.

* zu M. 2.— pr. Fl.
** „ „ 2.50 „ „
*** „ „ 3.— „ „
**** „ „ 3.50 „ „

Die Analyse des vereid Chemikers lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Käuflich in 1/1 und 1/2 Originalflaschen in Thorn bei Herrn **Herrmann Dann** sowie Herrn **C. A. Guksch.**

Präparirte Palmen,

von lebenden nicht zu unterscheiden, besonders geeignet für Räume, die nicht regelmäßig geheizt werden, empfehle in reicher Auswahl und verschiedener Preislage, schon von 2 Mk. an. **Alle Arten von Blumenbindereien, Saal- und Kirchendekorationen** werden geschmackvoll und zu billigen Preisen geliefert.

Rudolf Brohm, Blumenhalle, **Brombergerstr.**

Klauenöl,

präparirt für Nähmaschinen und Fahrräder aus der Knochenölfabrik von

H. Möbius & Sohn,
Hannover.

Zu haben bei den Herren: **O. Klammer,** Brombergerstr. 84, u. **S. Landsberger.**

Lose

zur **Gold- und Silber-Lotterie in Lauenburg.** Ziehung verlegt auf 11. u. 12. März cr., à 1,10 Mk.
zur 1. Ziehung der **II. Weseler Geldlotterie** (3 Klassen-Lotterie), verlegt auf den 8. und 9. April, 1/1 à 7 Mk., 1/2 à 3,50 Mk.
zur **Königsberger Pferdelotterie** Ziehung am 26. Mai cr., à 1,10 Mk.
zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse".

Eine Wohnung, 5 Zimm., Küche und Mädchenst., sofort zu vermiethen **J. Keil.**

Soeben erschien und ist in der Buchhandlung von **Walter Lambeck** zu haben:

Adressbuch

der Stadt Thorn, Podgorz und Mocker, sowie des Landkreises Thorn für das Jahr 1897.

Soweit Bestellungen vorlagen, sind dieselben erledigt worden.

Herren-Garderoben
in größter Auswahl.
H. Tornow.

Pianinos

in großer Auswahl, neueste Eisenkonstruktion mit prachtvollem Ton- u. Spielwerk, sehr dauerhaft, empfiehlt zu billigen Preisen und coulanten Bedingungen unter langjähriger Garantie.

O. v. Szczypiński,
Heiligegeiststraße 18.

Gegen Magenbeschwerden,

Appetitlosigkeit und schwache Verdauung bin ich gern bereit, allen denen, welche daran leiden, ein Getränk (weder Medizin noch Geheimmittel) unentgeltlich namhaft zu machen, welches mich alten 73jährigen Mann von obigen langen Leiden befreit hat.

Meyer, Lehrer a. D.,
Linden bei Hannover, Ungerstr. 14.

Klavierunterricht
wird billig ertheilt **Elisabethstr. 16, I.**

Aufruf!

Der Verein **„Lehrerinnen-Feierabendhaus für Westpreußen"** hat es sich zur Aufgabe gemacht, dienstunfähig gewordenen Lehrerinnen und Erzieherinnen der Provinz durch Errichtnng eines Feierabendhauses ein sorgenloses Alter zu sichern. Durch Selbsthilfe hat der Lehrerinnenstand Westpreußens seit April 1894 die Mittel des Vereins auf die Summe von 12000 Mark gebracht. Aber um zum Bau zu schreiten, sind mindestens 36000 Mk. erforderlich. Noch fehlen zwei Drittel dieser Summe, und doch sehnen sich schon viele müde, durch lange Arbeit körperlich gebrochene alte Lehrerinnen nach einer Heimstätte, in der sie ihre Tage in Ruhe beschließen können.

Der Lehrerinnenstand der Provinz Westpreußen ist nicht im Stande, die fehlenden 24000 Mark aus eigener Kraft aufzubringen. Daher wendet sich der Vorstand des Vereins **„Lehrerinnen-Feierabendhaus"** an weiteste Kreise mit der Bitte um Mithilfe an diesem guten Werke durch einmalige Geschenke oder dauernde Beiträge. Er wendet sich an die Magistrate der westpreußischen Städte, in denen die Töchter der gebildeten Stände in Privatschulen von Lehrerinnen unterrichtet werden, für deren Alter weder Staat noch Kommune Sorge tragen; er wendet sich an die Herren Gutsbesitzer, in deren Familien Erzieherinnen wirken, die sich den Einkauf in eine Altersrentenanstalt nicht gestatten können, er bittet wohlhabende Menschenfreunde, mit einem kleinen jährlichen Beitrage ein segenbringendes Werk fördern zu wollen. Besonders aber wendet sich der Vorstand auch an alle Lehrerinnen und Erzieherinen, die sich durch den Jahresbeitrag von 3 Mark die Anwartschaft auf einen Platz im Feierabendhause sichern oder, wenn sie einen solchen nicht für sich erstreben, mit diesem kleinen Opfer doch einer Ehrenpflicht gegen ihren Stand genügen sollten.

Möge unsere Bitte offene Herzen und Hände finden!

Anmeldungen zur Mitgliedschaft, sowie Beiträge und Geschenke sind zu richten an

den Vorstand des Vereins „Lehrerinnen-Feierabendhaus für Westpreußen".

Fr. A. Bartels geb. Steindorff, Vorsitzende. Direktor Dr. Neumann, stellvertretender Vorsitzender. G. Albrecht, Kassenführerin. K. Stelter, Schriftführerin. A. Mannhardt, Revisorin. Fr. Dr. Quit, stellvertr. Schriftführerin. Direktor Dr. Scherler, Beisitzender. E. Christophe-Elbing, Schulvorsteherin. A. Meissner-Elbing, Lehrerin. M. Nouvel-Marienburg, Lehrerin. O. Rafalski-Graudenz, Lehrerin.

Ehrenbeirath.

Blech-Danzig, Archidiakonus. Dr. Damus-Danzig, Stadtschulrath. Delbrück-Danzig, Oberbürgermeister. Döblin-Danzig, Generalsuperintendent. Fr. Geheimrath Doehn-Kl. Gartz. Fr. Geheimrath Engler-Berent. Etzdorff-Elbing, Landrath. Fehlhaber-Danzig, Stadtbaurath. Fr. Landrath v. Glasenapp-Marienburg. Hänel-Thorn, Pfarrer. Fr. Dr. Heidfeld-Danzig. Dr. Kohli-Thorn, Oberbürgermeister. Kühnast-Graudenz, Erster Bürgermeister. Dr. Leonhardt-Graudenz. Direktor der städt. höh. Mädchensch. Fr. Löper-Housselle-Ispringen. Dr. Maydorn-Thorn, Direktor der städt. höh. Mädchensch. Frl. L. Pankow-Thorn, Lehrerin. Fr. Bürgermeister Polski-Graudenz. Dr. Protzen-Marienwerder, Regierungs- u. Schulrath. Frl. E. Pupke-Culm, Schulvorsteherin. Fr. Landrichter Schrock-Graudenz. Schweder-Marienwerder, Ober-Regierungsrath. F. von Schwerin-Thorn, Landrathsamts-Verwalter. Fr. Ziese-Schichau-Elbing. Fr. Oberst-Lieutenant Zimmer-Graudenz.



Schneenetze, Schlittendecken,
Reisedecken, Schlafdecken, R. D. C. Pferdedecken
empfiehlt die Tuchhandlung
Carl Mallon, Thorn, Altstädtischer Markt 23.

Vermiethung von eisernen Schrankfächern.



Dieselben sind absolut **diebes- und feuersicher** und stehen unter **Selbstverschluß des Miethers.** Ein **eigenmächtiges Oeffnen** seitens des Vermiethers **ist ausgeschlossen.**

Preis pro Fach und Jahr Mk. 10.—.

W. Landeker, Bankgeschäft, Brückenstraße Nr. 34.

Thee „MESSMER"

Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2.80 u. 3.50 p. Pfd. in höchsten Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hofl.) Probepack. 60 u. 80 Pf.

Zu haben bei: **Julius Buchmann,** Brückenstr. 34.



Ein Grundstück

auf der Bromberger Vorstadt, ca. 50 Ar groß, mit Wohnhaus, geräumigem Stall und Garten, sowie mehreren Baustellen, etwa 2000 Mk. Miethe bringend, ist umständehalber billig zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adressen zur direkten weiteren Verhandlung unter Chiffree **R. 55** in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

2 Wohnungen
von je 6 Zimmern vermiethet
A. Stephan.

!!! Neunaugen !!!

feinste Marinade, große 9 Mk., mittelgroße 6,50 Mk., kleine 4,50 Mk. per Schockfaß versendet gegen Nachnahme
S. Schwarz, Mewe (Weichsel).

! Corsetts !

in den neuesten Façons,
zu den billigsten Preisen bei
S. Landsberger,
Heiligegeiststraße Nr. 12.

Bei vorkommenden **Festlichkeiten** hält sich zum

Anrichten von Diners u. Dejeuners

bestens empfohlen

L. Scharnitzki,
frühere Dekonomin vom Offizierkasino,
Koppernikusstr. 31, 2 Tr.

Rheumatismus u. Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und portofrei Broschüre über meine Heilung.

Klingenthal i. Sachs.
Ernst Hess.

Sämmtliche
Glaserarbeiten,
sowie **Reparaturen** werden billigst und schnell ausgeführt. Großes Lager in allen Sorten **Tafelglas** empfiehlt
Julius Hell,
Brückenstraße Nr. 34.

Gut erhaltene
Feldbahnschienen,
65—70 mm hoch, sofort gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht. Offerten befördert sub **R. G.** die Exp. d. Ztg.

Malergehilfen und Lehrlinge
können sich melden bei
L. Zahn, Thorn.

Kesselschmiede
finden sogleich dauernde und lohnende Beschäftigung bei
J. W. Klawitter,
Danzig.

Ein Lehrling
findet Stellung.
Samen- u. Theegeschäft
B. Hozakowski, Thorn.

1–2 Lehrlinge
können eintreten bei
R. Leibrandt, Bäckermstr., Culmsee.

Suche von sofort **ein Mädchen**
bei hohem Lohn nach Berlin.
Otto, Miethsfrau, Gerechtestr. 23.

Ein kräftiges, gesundes Mädchen (Waise) sucht Beschäftigung; in Wäsche, Reinmachen u. Schneiderei gut bewandert. Näheres in der Exped. dieser Zeitung.

Konservativer Verein Thorn.

Am 12. Februar d. Js. abends 8 Uhr
findet im
kleinen Saale des Schützenhauses
ein

Herrenabend
mit Wurstessen und Tischmusik
statt.

Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.
Wintzek.

Thorn, Schützenhaus.
Dienstag den 16. u. Mittwoch den 17. Februar:
Robert Johannes-Abend.

Empfehle mich zur **Ausführung** von
Wasserleitungs-Reparaturen
wie bekannt billigst und gut.
Hochachtend **H. Patz.**

Künstliche Eisbahn
vor dem Bromberger Thor.
Spiegelglatt und sicher.
Die Pächter
Stenzel u. Bratzke.

Mieths-Kontrakts-Formulare,
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt,
sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Hausbesitzer-Verein.
Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

9 Z., 1. Et., 1800 Mk. Brombergerstr. 62.
7 Zim., 1. Etg., 1400 Mk., Bachestr. 2.
8 Zimm., 1350 Mk. Brombergerstr. 96.
6 Zimm., 2. Et., 1200 Mk., Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke.
6 Z., 2. E., 1150 Mk. Brombergerstr. 62.
5 Zim., 2. Et., 1098 Mk. Mellienstr. 89.
9 Zim. u. Pferdestall, 2. Et., 1000 Mk. Hofstraße 7.
Laden m. W., 1000 M., Neust. Markt 18.
5 Z., 1. Et., 1000 Mk. Schuhmacherstr. 1.
6 Zim., 2. Etg., 900 Mk., Schulstr. 21.
6 Zim., 3. Et., 900 Mk. Breitestr. 37.
6 Zimm., 3. Et., 800 Mk., Breitestr. 17.
6 Zim., 1. Etg., 750 Mk. Baderstr. 10.
6 Zim., 1. Et., 700 Mk. Mellienstr. 136.
Laden m. Wohn., 700 M., Jakobsstr. 17.
4 Zim., 3. Et., 700 Mk. Baderstr. 19.
6 Zim., Part., 700 Mk., Gartenstr. 64.
4 Zim., 2. Et., 650 Mk., Altst. Markt 12.
5 Zimm., 1. Et., 550 Mk. Gartenstr. 64.
3 Zimm., 2. Etg., 550 Mk. Breitestr. 5.
3 Zim., 1. Etg., 540 Mk., Hohestr. 1.
3 Zim., 2. Et., 530 Mk. Elisabethstr. 4.
4 Zim., 2. Et., 525 Mk., Culmerstr. 12.
3 Zim., 2. Etg., 500 Mk., Schulstr. 20.
4 Zim., 1. Etg., 500 Mk., Grabenstr. 2.
3 Zim., 1. Et., 480 Mk. Culmerstr. 11.
5 Zim., 2. Et., 475 Mk. Mauerstr. 91.
3 Zim., 1. Et., 470 Mk. Mauerstr. 36.
4 Zim., 1. Et., 470 Mk., Mauerstr. 36.
4 Zim., 1. Et., 450 Mk. Junkerstr. 7.
3 Zim., 2. Et., 450 Mk. Mauerstr. 36.
Lagerkeller, 400 Mk. Klosterstraße 1.
5 Zim., Pt., 400 Mk., Mellienstr. 137.
5 Zim., Pt., 400 Mk., Mellienstr. 137.
3 Zim., 2. Et., 380 Mk. Mauerstr. 36.
4 Zim., 3. Etg., 375 Mk. Schillerstr. 19.
4 Zim., 1. Et., 360 Mk. Schulstr. 22.
2 Zimm., 2. Et., 330 Mk. Gerstenstr. 8.
3 Zim., 2. Et., 330 Mk. Bäckerstr. 37.
2 Zim., 2. Etg., 315 Mk. Gerstenstr. 8.
2 Zim., 2. Et., 300 Mk., Baderstraße 2.
2 Zim., Hochpt., 300 Mk., Mellienstr. 96.
2 Zim., 3. Etg., 258 Mk. Klosterstr. 1
2 Zim., 2. Et., 258 Mk. Klosterstr. 1.
2 Zim., 2. Et., 240 Mk. Baderstr. 4.
2 Zim., 1. Et., 240 Mk. Schillerstr. 20.
1 Zim., Erdgesch., 210 Mk. Jakobsstr. 17.
2 Zim., Part., 200 Mk., Brückenstr. 8.
2 Zim., 3. Etg., 200 M., Neust. Markt 18.
2 Zim., 3. Etg., 200 Mk., Mellienstr. 89.
2 Zim., Hofw., 192 Mk. Bäckerstr. 43.
1 Zim., 1. Et., 180 M., Strobandstr. 20.
1 Zim., 4. Etg., 150 Mk., Strobandstr. 6.
2 Zim., Pt., 120 Mk., Kasernenstr. 43.
2 Z., Hochpt., 90 Mk., Mellienstr. 136.
1 m. Zim., 3. Et., 27 Mk. Schillerstr. 8.
1 möbl. Z., Pt., 25 M., Strobandstr. 20.
1 möbl. Zim., Pt., 15 Mk., Schulstr. 21.
1 möbl. Z., 1. Etg., 15 Mk., Schloßstr. 4.
1 möbl. Zim., Part., 15 Mk. monatl. Brückenstr. 8.
2 Z., 1. E., 13 Mk. m. Culm. Chaussee 54.
1 m. Z., 1. E., 10 Mk. mtl., Culmerstr. 10
1 Pferdestall, Schulstraße 20.
Pferdestall und Remise Schulstr. 21.

Landwehr-Verein.

Donnerstag den 11. Februar cr.
abends 8 Uhr:
Haupt-Versammlung
im Schützenhause.
Rechnungslegung. — Jahresbericht. Vorstands- und Abgeordnetenwahl u. a. m.
Der erste Vorsitzende.
Landgerichtsdirektor **Schultz.**

Schützenhaus-Theater.
Täglich:
Große Künstler-Vorstellungen
auserlesenster Spezialitäten.

Neu! **Gebr. Wichmann** in ihren unübertrefflichen Produktionen. Neu! — **Fräulein von Seldern,** Liedersängerin. — **Frls. Otti** und **Trudi Silvias,** Gesangs-Duettistinen. — Sensationell! **Geschwister Venturo,** Koryphäen der Luftgymnastik. Großartige Drahtseil- u. Trapezproduktion. Sensationell! — **Bros Niagara,** phänomenale Reckproduktion auf der frei balanzirten Leiter. — **Der urkomische Gesangshumorist Otto Bayer** aus dem Apollo-Theater in Berlin.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Entree 50 Pfg.,
reservirter Platz 1 Mark.
Die Direktion.

Gasthaus
zum „Deutschen Kaiser"
Jakobsvorstadt.
Sonnabend den 13. Februar cr.:
Großer Maskenball.
Masken sind von 7 Uhr ab im Ballokal zu haben.
Es ladet ergenst ein
Paul, Gastwirth.

Thalgarten.
Heute, Mittwoch, abends:

Großes Wurstessen
wozu ergebenst einladet
Albert Reszkowski.

Ein Raum
von 90 bis 110 Quadratmetern, in der Stadt gelegen, zum Abhalten von Versammlungen geeignet, **wird gesucht.** Offerten unter **H. O. 15** an die Exped. dieser Zeitung.

In meinem Hause Schulstraße Nr. 10/12
find noch
herrschaftliche Wohnungen
von 6 Zimmern und Zubehör von sofort zu vermiethen.
Soppart, Bachestr. 17.

Täglicher Kalender.

1897.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Februar	—	—	—	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	—	—	—	—	—	—
März. .	--	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	1!	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
April .	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	14	15	16	17	18

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 34 der „Thorner Presse".

Mittwoch den 10. Februar 1897.

Deutscher Reichstag.

170. Sitzung am 8. Februar. 1 Uhr.

Präsident von Buol erbittet und erhält die Ermächtigung, dem Reichskanzler anläßlich der goldenen Hochzeit desselben die Glückwünsche des Hauses auszusprechen.

Das Haus setzte heute die zweite Berathung des Etats — Etat des Reichskanzlers und der Reichskanzlei — fort.

Abg. Barth (freis. Ver.) empfiehlt seinen Antrag, wonach der Reichskanzler ersucht werden soll, dem Reichstage baldthunlichst eine Denkschrift über die erkennbaren volkswirthschaftlichen Wirkungen der Handelsverträge von 1892 und 1894 vorzulegen. Der Redner hofft, daß sich diese Wirkung als ersprießlich herausstellen werde, und erwartet, daß die Reichsregierung sich über die Erklärung des preußischen Landwirthschaftsministers äußern werde, der im Abgeordnetenhause die Handelsverträge als die Landwirthschaft schädigend hingestellt haben solle.

Abg. Fritzen-Düsseldorf (Ctr.) empfiehlt seinen Unterantrag, wonach die Denkschrift „mit besonderer Rücksicht auf die Landwirthschaft" abgefaßt werden soll, erachtet aber den Antrag Barth für verfrüht, da die Handelsverträge erst wenige Jahre in Kraft seien. Daß letztere nach ihrem Ablauf im Sinne der landwirthschaftlichen Interessen modifizirt werden müßten, sei heute schon klar.

Abg. Hammacher (natlib.) erklärt sich namens seiner Partei für den Antrag Barth, der keineswegs verfrüht sei für die Vorbereitung der handelspolitischen Stellung, die Deutschland künftig einzunehmen habe.

Staatsminister Freiherr v. Marschall theilt mit, daß die Regierung selbstverständlich dem Wunsche des Reichstages nachkommen werde, falls dieser den Antrag Barth annehme. Der Vorredner irre, wenn er aus der neulichen Mittheilung des Reichsschatzsekretärs, es werde im Reichsschatzamt der Entwurf eines autonomen Tarifs ausgearbeitet, auf einen Riß zwischen dem Grafen Posadowsky und ihm, dem Redner, schließe. Der Entwurf werde unter der Zustimmung des Reichskanzlers und auf seinen, des Redners, Wunsch ausgearbeitet, da ein autonomer Tarif unumgänglich nothwendig sei, falls, wie zu hoffen, die gegenwärtige Handelspolitik nach Ablauf der Verträge fortgesetzt werde. Die handelspolitische Auffassung, die er namens der verbündeten Regierungen und nach eigener Ueberzeugung vertrete, sei die des Schutzes der nationalen Arbeit. Der Landwirthschaft als einem der hervorragendsten Gewerbe gebühre ausreichender Schutz für ihre Produkte; andererseits müsse der arbeitenden Klasse, besonders den Industriearbeitern, die Arbeitsgelegenheit durch die Zollpolitik erhalten und erweitert werden. Deutschland dürfe einseitig weder als Industrie-, noch als Landwirthschaftsstaat angesehen werden; es sei ebensogut auch ein Handels-, Handwerker- und Arbeiterstaat, und auf das Zusammenwirken aller beruhe das Blühen und Gedeihen des Vaterlandes.

Abg. v. Levetzow (kons.) erklärt, daß seine Freunde den Anträgen keinen besonderen Werth beilegten. Sie seien überzeugt, daß die Regierungen rechtzeitig Mittel und Wege ergreifen würden, die Handelsverträge zu verbessern; es sei nutzlos und verfrüht, schon jetzt Darlegungen über deren Wirkung zu verlangen, und eine Denkschrift werde auch nicht Frieden zwischen den streitenden Auffassungen herbeiführen.

Abg. v. Kardorff (freikons.) spricht die Sorge aus, daß, ehe die Handelsverträge abgelaufen, wenig mehr von der Landwirthschaft, wenigstens von den jetzigen Besitzern, übrig geblieben sein werde, falls nicht Maßregeln zu ihren Gunsten getroffen würden.

Abg. Hahn (b. k. F.) wünscht, daß zur Ausarbeitung der verlangten Denkschrift auch Vertreter der betheiligten Erwerbskreise hinzugezogen würden.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.) betont, daß seine Freunde den Eindruck hätten, als ob die Handelsverträge uns hinderten, der Landwirthschaft wirksam zu helfen. Die Industriezölle dürften nicht von Konzessionen bei den Getreidezöllen abhängig gemacht werden.

Die Abgg. Förster (deutschsoz. Resp.) und Freiherr v. Stumm (Reichsp.) erklären sich für die Anträge, welche schließlich gegen die Stimmen eines Theiles der Rechten angenommen werden. Der Etat des Reichskanzlers und der Reichskanzlei werden genehmigt.

Die am 4. Mai 1896 in Paris vereinbarten Zusatzabkommen zur Berner Uebereinkunft, betr. die Bildung eines internationalen Verbandes zum Schutze von Werken der Litteratur und Kunst vom 9. September 1886, werden in erster und zweiter Berathung genehmigt.

Der Gesetzentwurf wegen Abänderung des Gesetzes, betreffend die Beschlagnahme des Arbeits- oder Dienstlohns, und der Zivilprozeßordnung, welcher bezweckt, unehelichen alimentationsberechtigten Kindern gegenüber den Vätern zum Rechte zu verhelfen, wird in erster Lesung genehmigt.

Es folgt die erste Berathung des Entwurfes eines Handelsgesetzbuches und eines Einführungsgesetzes zu demselben.

Staatssekretär Nieberding legt dar, daß die einheitliche Regelung des Privatrechts durch das Bürgerliche Gesetzbuch auch die Revision und einheitliche Gestaltung des Handelsrechts nothwendig mache, und daß der vorliegende Entwurf unter Zuziehung von Vertretern der Industrie und des Handels ausgearbeitet worden sei.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Wahlprüfungen, Fortsetzung der ersten Berathung des Handelsgesetzbuches.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 7. Februar. (Verschiedenes.) Sämmtliche hiesige Vereine werden den 100jährigen Geburtstag Kaiser Wilhelms I. durch einen allgemeinen Kommers festlich begehen. — Unter den Kindern herrschen hier zur Zeit Masern und Keuchhusten sehr stark. Zum Glück nehmen die Krankheiten allgemein einen günstigen Verlauf. — Der hiesige Handwerkerverein veranstaltete heute eine Schlittenparthie, an welcher 23 Schlitten theilnahmen. Die Fahrt ging über Dubielno, Wroßlawken, Chrapitz und Skompe. Nach der Rückkehr fand ein Tanzvergnügen im „Gesellschaftsgarten" statt. — Die That eines Irrsinnigen, welche s. Z. in Halle a. S. großes Aufsehen erregt, ist von einem Culmsee'er, dem Maler Gustav Weigt, ausgeführt worden. W. verübte dort ein Revolverattentat auf den Fabrikbesitzer und Stadtverordneten Billing und dessen Hausgenossen und erschoß sich dann selbst. Der Bedauernswerthe, der am 16. Oktober 1853 hier geboren ist, war schon seit längerer Zeit geisteskrank und von der fixen Idee befallen, die Geheimnisse der Freimaurerlogen erforscht zu haben; nach seiner Ansicht hätten die Freimaurer an allem Elend schuld, das in der Welt herrsche. Da nun der Fabrikbesitzer Billing Vorsitzender der Freimaurerloge zu den fünf Thürmen ist, so ist es wahrscheinlich, daß sich der Wahnsinnige ihn allein aus diesem Grunde zum Opfer ausersehen hatte.

)—(**Culm**, 7. Februar. (Verschiedenes.) Gestern veranstaltete der Verein junger Kaufleute im Kaiser Wilhelm-Schützenhause einen Maskenball, der sich eines großen Zuspruchs zu erfreuen hatte und auf das prächtigste verlief. — Heute unternahmen der katholische Gesangverein, Besitzer von Brosowo und Umgegend und Besitzer aus der Amtsniederung Schlittenparthien. — Zur Feier des 400. Geburtstages Ph. Melanchtons veranstaltet der evangelische Bund unter Mitwirkung des Kirchenchores am 14. Februar im Kaiser Wilhelm-Schützenhause einen Familienabend. — In den Ortschaften Brosowo, Watterowo und Linda ist unter dem Rindvieh die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Es sind dieserhalb über diese Ortschaften und die benachbarten die nöthigen Sperrmaßregeln erlassen worden. — Nach dem Geschäftsberichte der Molkerei-Genossenschaft Kiewo pro 1896 betrugen Aktiva und Passiva 57 026,02 Mk. Der Genossenschaft gehören 28 Genossen an. Die Geschäftsguthaben haben sich um 665 Mk., die Haftsummen um 26 600 Mk. vermehrt. Die Haftsumme, für welche alle Genossen aufzukommen haben, beträgt 109 400 Mk. — Laut Beschluß des Vorstandes und des Aufsichtsrathes wird die Molkerei Podwitz auf dem ehemals Herrn Deichhauptmann Lippke gehörigen Grundstücke in Podwitz zu stehen kommen.

[] **Lessen**, 5. Februar. (Gründung eines gemischten Chors.) Um den edlen Gesang von Männer- und Frauenstimmen zu pflegen, berief der Lehrer Herr Schwarz eine Versammlung von mehreren Herren und Damen im Hotel „Zum schwarzen Adler" behufs Gründung eines gemischten Chores. Es traten sofort 20 Herren und 10 Damen diesem Verein bei. Zum Vorsitzenden wurde der Lehrer Herr Rutz, zum Leiter des Gesanges auch in diesem Verein der Dirigent des Männergesangvereins Herr Lehrer Schwarz und zum Kassirer und Schriftführer Herr Lehrer Etmanski gewählt.

Dt. Eylau, 6. Februar. (In der letzten Stadtverordnetensitzung) wurde die Magistratsvorlage angenommen, welche einen Vergleich dahin vorschlägt, der frühere Kämmereikassenrendant Andrée solle verpflichtet sein, die von dem gerichtlichen Revisor ermittelte Unterschlagungssumme in Höhe von etwa 12 000 Mk. nebst 5 pCt. Zinsen, vom 1. Oktober 1893 ab gerechnet, an die Stadtgemeinde zu zahlen unter der ausdrücklichen Verzichtleistung auf alle vermeintlichen Ansprüche.

Danzig, 6. Februar. (Verschiedenes.) Die Firma F. Schichau in Elbing hat für die Weichselbauverwaltung zwei neue Eisbrecher erbaut, welche den Namen „Drewenz" bezw. „Brahe" erhalten haben. — Als Direktor der Reichsbank-Hauptstelle wird Herr Geh. Regierungsrath Sauerhering am 24. d. Mts. sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern. — Der Abgeordnete Pfarrer Dr. Wolszlegier hat, wie die „Gazeta Torunska" mittheilt, für seine Pfarrstelle Gilgenburg einen Vertreter seiner Person besorgt. Es stehe mithin nichts im Wege, daß der Abgeordnete sein Mandat in Berlin ausüben könne.

Allenstein, 6. Februar. (Ueber den Selbstmord im Eisenbahnzuge) wird der „Elb. Ztg." noch berichtet: Als am 4. d. Mts. abends um 11½ Uhr der Personenzug von Wartenburg in den Allensteiner Bahnhof einlief, hörten die Beamten plötzlich einen Knall aus einem Wagenabtheil. Als nach der Ursache geforscht wurde, fand man in einem Abtheil 3. Klasse im Blute schwimmend den fast leblosen Körper eines Passagiers; neben ihm lag ein Revolver, aus dem zwei Schüsse abgefeuert waren; drei Patronen steckten noch in der Mordwaffe. Der Eisenbahnarzt Dr. Eberhardt ordnete die sofortige Ueberführung des Selbstmörders nach dem Krankenhause an, wo man in ihm den 21jährigen Eugen Simonsohn, Sohn des Kaufmanns Moritz Simonsohn in Allenstein, ermittelte. Der Tod trat am 5. d. Mts., früh um 5 Uhr ein. Eugen S. war in Rössel in der Lehre. Man fand bei ihm zwei Revolver, einen Teschin, mehrere Patronen, ein Portemonnaie mit über 20 Mark und einen Brief an die Angehörigen vor.

Inowrazlaw, 6. Februar. (Stadtfernsprecheinrichtung.) Dem „Kuj. Boten" zufolge hat das Reichspostamt die Herstellung einer Fernsprechverbindungsleitung von Inowrazlaw nach Bromberg unter der Bedingung genehmigt, daß von den Fernsprech-Theilnehmern in Inowrazlaw eine bei der Vermittelungsanstalt daselbst zu erzielende Jahreseinnahme von 1000 Mk. für die von hier aus nach den Orten Bromberg, Thorn und Graudenz geführten Gespräche auf die Dauer von fünf Jahren gewährleistet wird. Die Gebühr für jedes Gespräch beträgt mit Graudenz 1 Mk., mit Bromberg und Thorn je 25 Pfg.

Bromberg, 6. Februar. (Wegen Beleidigung) des Lehrers Menck in Trischin, sowie des dortigen Nachtwächters wurde in der letzten Schöffensitzung der Käthner Kocinski aus Trischin zu 5 Wochen Gefängniß und Tragung der Kosten verurtheilt. K. hatte den Lehrer öffentlich und wiederholt mit Redensarten, wie „Deutsches Hundeblut", „Deutscher Teufel", „Verfluchter Deutscher" traktirt. Dem „Bromb. Tagebl." zufolge wurde in der Verhandlung festgestellt, daß der Lehrer Menck in einer zum großen Theil polnischen Gemeinde einen schweren Stand hat, durch sein Verhalten jedoch dazu keine Veranlassung gegeben hat.

Witkowo i. Pos., 7. Februar. (Der Kaiser als Pathe.) Der Kaiser hat bei dem siebenten Sohne des Einwohners Adam in Schidlowitz die Pathenstelle angenommen.

Posen, 8, Februar. (Das Schliersee'er Bauerntheater) eröffnet morgen hier in Lambert's Saal ein Gastspiel.

Aus der Provinz Posen, 6. Februar. (Ein jüdischer Bürgermeister.) Der Bürgermeister a. D. Markus Goldring in Jarotschin, Prov. Posen, ist im 77. Lebensjahre gestorben, der einzige jüdische Bürgermeister in Preußen. Die Bestätigung seiner Wahl im Jahre 1870, so berichtet die „Volks-Ztg.",

---

Eine Schlittenpartie.

Von C. v. Schimmelpfennig v. d. Oye.

(Nachdruck verboten.)

I.

Die letzten Walzertakte der „Geschichten aus dem Wiener Wald" waren verklungen. Das stets durstige Trompeterkorps, heute zum Streichorchester umgewandelt, labte sich an dem Rest der beiden aufgelegten Achtel Patzenhofer und packte Geige, Flöte und Baß sorgfältig in Futterale und Hüllen ein; die Schaaren der Tanzgäste fluteten zu den Garderoben, um sich in Mantel, Shawl oder Pelz zu verwahren und den Heimweg anzutreten. Der Kasinoball war zu Ende.

Während draußen mit hellem Geläut die Schlitten vorfuhren, versammelte sich im Lesezimmer eine kleine Runde um den breiten Mitteltisch, einige Damen und Herren, die in ungestörter Ruhe noch eine Tasse Kaffee zu nehmen oder eine Zigarre zu schmauchen gedachten. Außerdem hielt noch ein anderer Zweck die Herrschaften zusammen; es galt, die Anordnungen für das letzte gesellige Fest in dieser Saison, für den Fastnachtsball, zu treffen.

„Meine Damen und Herren," begann Baron Felsing, der Kasinovorstand, — „ich erlaube mir, Ihnen einen Vorschlag zu machen. Wir haben im Laufe dieses Winters bereits drei Bälle im Kasino gehabt, ferner an jedem ersten und fünfzehnten unseren Gesellschaftsabend und endlich eine wahre Hochflut von Privat-Veranstaltungen. Unter solchen Umständen dürfte es wohl angemessen erscheinen, wenn etwas Abwechselung in die Sache käme, und ich denke, wir lassen den Fastnachtsball einfach ausfallen. An Stelle dessen proponire ich eine große Schlittenpartie — vorausgesetzt natürlich, daß wir noch Schlittenbahn haben — und zwar nach dem Forsthaus Alte Eiche."

Herr von Felsing hielt ein paar Augenblicke inne, bis die allgemeine Begeisterung sich gelegt hatte, mit der seine Idee von allen Seiten aufgenommen wurde.

„Ich denke mir die Arrangements etwa so," fuhr er fort. „Wir nehmen als Rendezvousplatz die große, offene Reitbahn hinter der Kaserne und als Zeitpunkt 4 Uhr nachmittags; dort ordnen sich die mit Tannengrün geschmückten Schlitten, unsere Trompeter vorauf, alles andere hinterher; wir fahren durch die Hauptstraße, einige Male über den Marktplatz, um das Rathhaus herum und dann zum anderen Thor hinaus nach dem Forsthaus. Dort angekommen, wird zunächst Kaffee getrunken, die Jugend spielt ihre beliebten Gesellschaftsspiele, die alten Herrschaften machen ein Partiechen Whist oder Skat; um 7 Uhr giebt es ein kaltes Büffet, Pic-Nic natürlich; jeder ist verpflichtet, etwas mitzubringen. Weine, Geschirr, Bedienung stellt das Kasino. Nach Tisch folgt ein Tänzchen bis 9 Uhr und sodann die Heimfahrt bei Fackelbeleuchtung. Der große umgebaute Saal im Forsthause ist gut zu heizen, ferner sind noch zwei oder drei Nebenzimmer da — ich war gestern draußen und habe mir alles angesehen — also, wenn Sie wollen?"

„Natürlich!" „Großartige Idee!" „Bravo, bravo!" ertönte es von allen Seiten; Herr von Felsing bedankte sich für die freundliche Zustimmung und man ging auseinander in dem frohen Gefühl, ein genußreiches Fest mit dem Reiz der Neuheit vor sich zu haben.

II.

In den nächsten Tagen wußte es ganz Edelberg, daß die Kasino-Gesellschaft am Fastnachtsdienstage nach Alte Eiche fahren werde. In den Remisen und Ställen begann eine lebhafte Thätigkeit: Geschirre wurden angeprobt, die Schlittenkästen erhielten einen neuen Anstrich. Schneedecken mußten renovirt und Schellengeläute abgestimmt werden. Aber auch die Herrschaften selbst, zumal die weiblichen, bethätigten sich lebhaft; es war jedoch weniger die Frage, die gewöhnlich vor großen Festlichkeiten die Herzen unserer Damen bewegt: „Was werde ich anziehen?" — hatte man sich doch auf einfaches Promenadenkostüm bezw. Ueberrock und Mütze geeinigt, — als vielmehr die Erwartung: „Wer wird mich auffordern, mit wem werde ich fahren, wer wird mein Kavalier sein?", die eine leichte Aufregung und Spannung hervorrief. Daher bildete dieses Thema auch den Hauptstoff des Gespräches jener jungen Damen, die sich zu einem Plauderstündchen in der Hinterstube des Konditors Wernecke am Markt zusammengefunden hatten.

„Mit wem werden Sie fahren?" fragte Fräulein Eckermann, die Tochter eines pensionirten Majors, ihre Nachbarin.

„Mit dem Assessor von Nelke; und Sie, liebe Paula?"

„Mit Hauptmann Lenzen!" antwortete die andere; „übrigens, neugierig bin ich, mit wem Käthe von Serbitz fahren oder vielmehr, wen sie mit der hohen Gunst begnaden wird, ihr Begleiter sein zu dürfen!"

„Das ist doch ganz klar," riefen wie aus einem Munde die anderen Mädchen — „mit dem Premierlieutenant von Plessow natürlich, die beiden sind ja so gut wie verlobt!"

„Und sie passen auch sehr gut zu einander," fügte eine junge Dame etwas boshaft hinzu, „Käthe immer Sonnenschein, Plessow immer Gewitterwolke. Wie sagt doch Schiller? Wo das Strenge mit dem Zarten, wo Ernstes sich und Heit'res paarten — oder wenigstens so ähnlich."

„Ich glaube sicher, daß sie sich noch in diesem Winter verloben," sagte Paula Eckermann, „aber wir können uns noch auf eine zweite Verlobung gefaßt machen — rathet mal!"

„Eine zweite Verlobung?" Die jungen Damen sahen sich überrascht und zweifelnd an.

„Ich will Euch nicht lange auf die Folter spannen," eröffnete endlich Paula, die mit hundert Fragen bestürmt, sich an ihrem Triumph geweidet hatte, mehr zu wissen, als die anderen. „Georg Ganzhagen und Hedwig von Elsbruch!"

„Was? der tolle Jürge, der leichtsinnigste Lieutenant unter der Sonne mit der stillen, ernsten Hedwig? Das glaube, wer mag! Wir nicht! Nie und nimmer!"

„Doch, doch, Kinder," sprach Paula Eckermann mit weiser Miene und führte ein großes Stück Apfelkuchen zum Munde, „ich habe auf dem letzten Kasinoball ein Gespräch zwischen den beiden gehört — natürlich, ohne es zu wollen, ich saß in nächster Nähe und konnte nicht aufstehen, ohne Aufsehen zu erregen — ein Gespräch, sage ich Euch, das war einfach sensationell, und wenn Ihr schweigen könntet — —"

„Oh, wir sind verschwiegen wie das Grab! Bitte, bitte!"

Und Paula Eckermann erzählte. —

III.

Wie es Fräulein Paula ihren Freundinnen prophezeit hatte, geschah es: der „tolle" Ganzhagen führte das stille Töchterlein des Elsbrucher Herrenhauses zum Schlitten; aber auch die anderen Damen behielten mit ihrer Voraussage wegen des Premierlieutenants von Plessow und seiner Schlittendame Recht.

Ganz Edelberg befand sich auf den Beinen, um das seltene Schauspiel mit anzusehen. An der Spitze fuhr ein sechsspänniges, aus drei zusammengekoppelten Schlitten bestehendes Fahrzeug mit dem Trompeterkorps; der Stabstrompeter saß auf dem Bock des mittleren Schlittens und dirigirte mit einem langen Tannenast. Dann kamen die Honoratioren: der Kommandeur mit der Frau Landräthin und der Landrath mit der Kommandeuse; ihnen folgten die Stabsoffiziere, der Landadel, einige Räthe, Doktoren, Amtsrichter und Assessoren mit ihren Damen, und den Schluß bildete das übermüthige Volk der Lieutenants. Im letzten Schlitten saßen Herr von Plessow und Fräulein von Serbitz. Sie waren zu weit von der Spitze des Zuges entfernt, um die Musik zu vernehmen, aber desto besser ließ es sich plaudern.

„Wie prachtvoll sich doch der Forst als Schneelandschaft ausnimmt!" sagte der Offizier bewundernd, als man von der langen Chaussee in den Wald einbog, „ich weiß wirklich nicht, ob er im Frühlingsschmuck schöner ist! Mir jedenfalls nicht lieber als so." (Schluß folgt).

hatte er hauptsächlich der Bemühung des damals sehr einflußreichen Parlamentariers Dr. Eduard Lasker, in dessen Geburtsort er diesen höchsten Ehrenposten bekleidete, die Bestätigung bei der Wiederwahl 1882 jedoch der Verwendung des jetzigen deutschen Botschafters in Konstantinopel, Fürsten Radolin, zu verdanken. Letzterer, der damals Ober-Hofmarschall des Kronprinzen war, hatte, da seine Güter in unmittelbarer Nähe von Jarotschin liegen, Gelegenheit, Goldring, der sich aus kleinen Anfängen — er war ursprünglich Klempner — emporgearbeitet hatte, kennen zu lernen, und seinem Einflusse ist es zuzuschreiben, daß die Wiederwahl trotz der 1882 herrschenden starken antisemitischen Strömung bestätigt wurde.

Stargard i. P., 6. Februar. (Im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen.) Der Bauernhofbesitzer Christian Sack aus Alt-Falkenberg, der im April 1895 vom Schwurgericht wegen Meineides zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden war und diese Strafe auch verbüßt hat, wurde von der Strafkammer im Wiederaufnahmeverfahren, welches das Oberlandesgericht anordnete, freigesprochen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 9. Februar 1897.

— (Personalien.) Der Regierungsassessor Poleck zu Breslau ist dem Landrathe des Kreises Dt. Krone zur Hilfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugetheilt worden.

Der Referendar Paul Mentzel ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

— (Personalien bei der Post.) Angestellt sind als Postsekretäre: die Postpraktikanten Bartold aus Graudenz in Strasburg, Michling aus Breslau in Graudenz. Ernannt sind: der Oberpostdirektionssekretär Krüger in Graudenz zum Postkassirer, der Telegraphen-Assistent Sommer in Flatow zum Ober-Postassistenten. Versetzt sind: der Postsekretär Werner von Strasburg nach Marienburg, der Postsekretär Szotowski von Dirschau nach Danzig.

— (Postsendungen) mit Vermerk „eigenhändig", Einschreibsendungen, Postanweisungen, telegraphische Postanweisungen und Sendungen mit Werthangabe, die vom Absender mit dem Vermerk „eigenhändig" versehen werden, müssen, wie neuerdings wieder bestimmt ist, stets von dem bestellenden Boten der Bestimmungspostanstalt abgetragen werden, auch wenn der Adressat eine Abholungserklärung auf der Post hinterlegt hat. Die Bestellung erfolgt nur an den Adressaten selbst. Auf gewöhnliche Briefe, Postkarten und Waarenproben findet diese Bestimmung keine Anwendung.

— (Dienstkleidung der Bahnmeister.) Den Bahnmeistern der preußischen Staatseisenbahnen ist nach einer neuerlichen Bestimmung des Ministers der öffentlichen Arbeiten das Tragen von Zivilkleidern bei ihren gewöhnlichen Dienstverrichtungen nicht gestattet. Dagegen soll von den Eisenbahndirektionen geprüft werden, ob den Bahnmeistern und vielleicht auch anderen Beamtenklassen erlaubt werden kann, im Winter anstatt des Oberrockes eine gefütterte Joppe zu tragen, zumal auch Joppen billiger und für viele Fälle bequemer und praktischer sind, wegen der Benutzung von Seitentaschen. Der Minister wird nach den gutachtlichen Berichten der Eisenbahndirektionen demnächst Entscheidung über die Einführung der Joppen als Dienstkleidung treffen.

— (Westpreußischer Butterverkaufsverband.) Der Monatsbericht für Januar ist folgender: Dem Verband sind neu zugetreten drei Molkereien (Elbing, Kl. Waczmirs, Kl. Watkowitz), so daß der Verband jetzt 34 Mitglieder zählt. Die eingelieferten 32728,5 Pfund Butter wurden verkauft für 36856,59 Mk., im Durchschnitt also zu 97,21 Mk. für 100 Pfund. Die höchsten Berliner amtlichen Notirungen waren am 8., 15., 22., 29. Januar gleich 100, 95, 93, 96, im Mittel 96 Mk. Der im Verband erzielte Durchschnittserlös übersteigt also das Mittel der Notirung um 1,21 Mk., während von denjenigen Molkereien, die am höchsten herausgekommen sind, der monatliche Durchschnittserlös das Notirungsmittel übersteigt bei einer Molkerei mit 1165,5 Pfund Butter um 4,37 Mark, bei drei anderen je mit geringeren Buttermengen von 4,60 bis 5,52 Mark. Die gesammten Verkaufskosten ab westpr. Bahnstation betrugen im Mittel aller Molkereien 6,27 Mark für 100 Pfd. Butter.

— (Sterblichkeitsstatistik.) Nach den unterm 3. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesammtsterblichkeit in den 255 deutschen Städten mit 15000 und mehr Einwohnern während des Monats Dezember 1896 hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet —, betragen: a. unter 15,0 bis 10,7 in 20 Orten; b zwischen 15,0 und 20,0 in 109; c. zwischen 20,1 und 25,0 in 88; d. zwischen 25,1 und 30,0 in 27; e. zwischen 30,1 und 35,0 in 6 und f. mehr als 35,0 bis 40,7 in 5 Orten. Von den Städten und Orten der Provinz Westpreußen mit mehr als 15000 Einwohnern fallen — wie vorstehend nach der Zahl der in dem gedachten Monate vorgekommenen Sterbefälle berechnet — unter: a. keine; b. Thorn mit 19,9 (ohne Ortsfremde 18,0); c. Danzig mit 23,7; d. Elbing mit 26,4; e. Graudenz mit 30,6 und unter f. keine Städte. Die Säuglingssterblichkeit war im Monate Dezember 1896 eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 11 Orten, dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 25 Orten, weniger als ein Siebentel der Lebendgeborenen starb in 64, weniger als ein Fünftel derselben in 96 Orten. Als Todesursachen der während des gedachten Monats in unserer Stadt vorgekommenen 51 Sterbefälle — darunter 11 von Kindern bis zu einem Jahre alt — sind angegeben: Diphtherie und Croup 3, Lungenschwindsucht 4, akute Erkrankungen der Athmungsorgane 7, Brechdurchfall 2, alle übrigen Krankheiten 35. Im ganzen scheint der Gesundheitszustand der Säuglinge gegenüber dem Monat November 1896 ziemlich unverändert geblieben zu sein, derjenige der übrigen Altersklassen dagegen sich verschlechtert zu haben. Die Zahl der in hiesiger Stadt während des Monats Dezember 1896 vorgekommenen Geburten hat — ausschließlich der 3 Todtgeburten — 59 betragen; dieselbe hat mithin die Zahl der Sterbefälle (51) um 8 überstiegen.

— (Thierseuchen.) In Westpreußen herrschte die Maul- und Klauenseuche anfangs Februar noch auf je 3 Gehöften der Kreise Graudenz und Culm, 2 Gehöften des Kreises Stuhm, je 1 der Kreise Briesen und Schwetz; in Ostpreußen waren 4 Gehöfte des Kreises Heiligenbeil, im Kösliner Bezirk 2 Gehöfte, im Bromberger 28 Gehöfte in 8 Kreisen infizirt. Rotz unter Pferden herrschte nur auf 2 Gehöften in Westpreußen (Kreise Danziger Niederung und Briesen), 1 in Ostpreußen, 5 im Bezirk Köslin und 1 im Bezirk Bromberg.

K **Gremboczyn**, 8. Februar. (Verschiedenes.) In der letzten Sitzung des Lehrervereins Gremboczyn-Leibitsch wurde beschlossen, den hundertjährigen Geburtstag Kaiser Wilhelms I. durch ein Vereinsvergnügen festlich zu begehen. — Gestern unternahmen die Besitzer von Rogowo, Rogowko, Gremboczyn, Steinau und Mlyniets eine Schlittenparthie. Der gemeinsame Sammelplatz war vor dem Gasthause in Rogowo, von wo aus sich der lange Zug, den zwei elegant gekleidete Jockeyreiter eröffneten, in Bewegung setzte. Unter den Klängen der von Herrn Köppen gestellten Musik war die Fahrt sehr amüsant. Nachdem die Strecke von Rogowo nach Rogowko, Gremboczyn und nach dem Bahnhofe Papau zurückgelegt war, wurde im Gasthause „Zur Ostbahn" Halt gemacht und manch Gläschen zum erwärmen geleert. Bald setzte sich der Zug wieder in Bewegung über Lindenhof nach Rogowo zurück, wo ein flotter Tanz die meisten Parthiegäste noch lange beisammenhielt. — Das Gasthaus „Zur Ostbahn" ist für den Preis von 130000 Mark in den Besitz des Herrn Eisenhardt übergegangen.

(:) **Gr. Boesendorf**, 8. Februar. (Begräbnißordnungen für die Kommunalfriedhöfe in Gr. und Kl. Boesendorf.) Die von der Gemeinde Gr. Boesendorf beschlossene Begräbnißplatz- und Begräbnißordnung für den Kommunalfriedhof zu Gr. Boesendorf hat die Genehmigung des Kreisausschusses erhalten. Der Friedhof gehört der politischen Gemeinde, die Verwaltung und Beaufsichtigung liegt der Gemeindeversammlung ob, welche durch den Gemeindevorsteher vertreten wird. Alle im Gemeindebezirk verstorbenen Christen haben ein Anrecht, auf dem Kommunalfriedhof beerdigt zu werden. Die Beerdigungen erfolgen entweder in Erbgruften oder in Reihengräbern. Die Reihenfolge der Gräber ist auf dem dem Todtengräber übergebenen Grundplane im einzelnen verzeichnet. Jedes hergestellte Grab muß von dem Todtengräber in diesen Grundplan mit einer Nummer eingetragen und mit einer fest in die Erde eingelassenen Marke, welche dieselbe Nummer deutlich und dauerhaft hergestellt trägt und so zu erhalten ist, bezeichnet sein. Außerdem ist der Todtengräber verpflichtet, ein Register zu führen, welches den vollen Namen, den Geburtstag, den Sterbetag und den Beerdigungstag jeder begrabenen Person mit der Nummer ihres Grabes enthält und das von der Polizeibehörde mindestens einmal jährlich revidirt werden muß. Zur Errichtung von Grabgewölben und größeren Grabdenkmälern ist die Genehmigung des Gemeindevorstehers erforderlich. Nur den Geistlichen staatlich anerkannter Religionsgesellschaften ist es gestattet, auf dem Friedhofe Amtshandlungen vorzunehmen, sowie Reden und Ansprachen zu halten. Ausnahmen sind mit Genehmigung der Polizeibehörde zulässig. Auf dem Friedhof sind Handlungen, welche der christlichen Anschauung widersprechen oder das Gefühl Anwesender verletzen können, verboten. Hierzu gehören auch politische Demonstrationen jeder Art. Außer den hier kurz angegebenen Bestimmungen enthält die erlassene Ordnung, welche mit dem Tage in Kraft tritt, sobald der anzulegende Begräbnißplatz seiner Bestimmung übergeben wird, noch eine Reihe anderer wohl durchdachter Anordnungen. — Auch für den neu angelegten Kommunalfriedhof der Gemeinde Kl. Boesendorf ist eine gleiche Begräbnißplatz- und Begräbnißordnung von der Gemeindevertretung beschlossen und vom Kreisausschuß genehmigt worden.

Die Sekundärbahn im Winter.

Schlaf in guter Ruh, Schnee deckt warm dich zu,
Schlafe, kleine Klingelbahn, du hast deine Pflicht gethan.
Lieblich war dein Bimmel-Bammel,
Wenn du wettliefst mit dem Hammel!
Kling-klang klang es immerzu;
Schlaf in guter Ruh!

Bleib im warmen Nest; bläst im Lenz der West,
Hei, dann wirst du auferstehʼn und die kleinen Räder drehʼn!
Hei, dann wirst du wieder hopsen
Kreuzfidel und unverdrobsen!
Jetzt laß laufen Wind und Sturm,
Schlaf, du armes Wurm!

Schlafe ruhig ein, bist von Schuld so rein,
Keinem hast du wehgethan; einen einzʼgen Puterhahn
Hast du binnen vielen Jahren
Einmal wirklich überfahren,
Doch der suchte selbst den Tod
Rein aus Liebesnoth.

—p.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Montag den 8. Februar 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen inländ. per Tonne von 1000 Kilogr. hochbunt und weiß 758—791 Gr. 167—169 Mk. bez., bunt 745—772 Gr. 160—162 Mk. bez., roth 772 Gr. 162 Mk. bez., Transit hochbunt und weiß 753—780 Gr. 131—135 Mk. bez., bunt 750—785 Gr. 129—132 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ., grobkörnig 744 Gr. 109 Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transit große 644—659 Gr. 78½—82 Mk. bez., kleine 582—600 Gr. 73—74 Mk. bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 125 Mk. bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. transito 130 Mk. bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 94 Mk. bez., schwedisch 76 Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,50—3,90 Mk. bez., Roggen- 3,65—3,75 Mk. bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,85 Mk. Gd.

1. Ziehung d. 2. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 8. Februar 1897, Vormittags.
Nur die Gewinne über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

131 204 502 66 671 747 60 917 23 55 1123 55 443 2219 556 604 878 3050 69 360 78 566 693 796 841 58 4137 215 70 331 635 722 957 5001 127 71 256 76 304 665 711 892 6042 88 225 339 459 658 765 66 73 937 7104 21 59 412 86 634 769 75 885 8190 231 328 52 64 544 648 700 983 84 9052 145 268 393 436 565 782 864

10176 397 471 508 610 814 47 938 11029 114 38 52 59 641 779 89 929 49 87 12126 51 353 [200] 401 33 98 662 774 850 72 967 13095 138 47 [300] 231 81 330 76 400 84 [150] 543 891 947 59 14038 78 113 [150] 225 34 307 429 52 529 637 [200] 710 42 884 88 975 15034 41 107 57 456 568 665 727 16079 188 242 515 41 861 989 17132 249 571 89 710 57 952 58 18010 36 [300] 127 69 316 21 49 96 714 76 909 40 19032 [150] 86 182 250 328 82 85 451 65 504 44 58 768 80 960

20009 62 221 67 70 336 87 401 548 654 739 87 906 26 21031 67 93 108 59 470 517 605 800 22 22038 83 523 615 748 884 906 43 23007 143 339 [150] 66 443 701 25 27 87 838 970 24140 573 87 [500] 825 995 25134 44 243 340 70 488 682 718 846 902 26001 47 117 60 276 93 326 72 476 80 587 96 706 840 935 27121 229 55 432 537 652 [150] 732 [150] 28017 108 347 551 58 641 728 75 912 29168 251 309 16 481 585 984

30051 122 84 319 82 652 843 941 31050 349 420 506 844 [200] 910 11 32206 44 309 457 586 759 836 939 68 33362 475 630 700 49 99 34471 520 659 914 35103 34 47 230 350 66 696 763 803 29 90 904 72 79 36141 449 545 692 892 954 37538 38065 86 172 293 648 740 862 922 39051 125 310 592 604 98 731 904 [150] 37

40043 247 342 453 717 57 857 72 976 83 41050 168 [150] 212 13 608 32 61 85 763 909 42191 276 428 503 620 772 832 939 43078 136 202 62 76 95 308 416 49 769 927 44032 244 348 447 572 628 716 918 45318 79 582 677 80 839 53 913 16 [150] 19 85 87 46097 186 378 [150] 484 954 47009 84 86 90 179 206 47 316 24 444 502 82 709 48125 285 350 571 723 49041 74 192 212 44 68 602 772

50084 110 714 842 903 51165 243 90 420 544 607 727 29 80 830 95 52013 16 38 225 59 69 90 728 831 955 65 75 53228 324 51 93 497 743 53 93 890 945 48 54004 37 124 48 614 84 725 943 88 55050 300 84 [150] 522 53 658 718 19 89 803 48 [200] 72 56040 117 75 263 345 501 647 51 57239 711 58035 101 57 353 491 [150] 595 [150] 97 823 96 965 59188 232 41 53 57 76 416 819 29 52

60113 39 56 799 947 61049 64 94 100 86 708 984 62013 95 105 53 [150] 74 210 40 [150] 323 603 46 909 63088 164 392 459 530 [150] 56 650 789 913 64207 35 86 380 626 39 [150] 886 65196 303 577 667 760 62 825 98 66015 24 246 570 635 737 822 56 67096 107 53 90 451 75 96 545 48 72 98 763 842 68153 244 73 687 823 69142 236 370 76 441 802 [150] 13 31 87 93 914

70078 128 530 943 71147 309 426 51 712 41 895 72061 316 43 596 [150] 707 9 906 73055 65 141 47 [150] 276 90 349 517 610 26 44 58 84 744 844 961 74135 246 67 362 448 62 541 610 702 862 92 902 95 75008 107 286 368 85 454 783 993 76079 98 [150] 110 56 251 414 22 568 694 781 839 900 77083 105 92 241 [150] 416 83 543 677 87 829 78020 188 657 94 804 30 85 79020 45 66 118 32 271 328 579 90 707 946

80163 216 56 324 26 47 449 83 606 81 718 813 931 49 [150] 70 81012 19 48 95 132 73 80 401 549 726 854 78 965 82010 68 201 48 99 351 499 552 684 785 89 817 26 39 941 [150] 83150 439 611 99 813 33 918 84051 62 71 199 219 38 466 508 640 70 767 891 85106 260 [150] 425 99 516 677 782 934 58 86086 736 843 52 923 40 87283 386 511 75 648 83 763 68 925 88015 135 51 297 308 30 431 580 641 769 901 48 99 89315 445 529 60 98 624 51 720 882 967

90040 99 107 [200] 58 99 210 363 428 596 613 [150] 786 898 920 91207 53 323 535 662 727 78 811 64 939 49 92133 222 401 623 780 83 852 998 93049 159 324 37 642 68 78 725 68 879 970 84 94049 67 316 432 64 84 525 65 634 788 837 95001 80 92 616 [150] 17 67 96022 39 156 214 354 70 583 678 97200 18 61 345 448 537 609 744 945 [150] 59 98076 159 209 356 590 683 760 826 99070 121 299 363 94 430 [150] 68 815

100277 427 625 754 817 70 101018 22 600 14 746 833 937 50 59 71 102463 94 521 25 665 845 97 103159 397 446 548 709 36 87 104032 159 301 82 88 518 807 958 84 105010 19 73 298 396 679 744 835 933 94 106093 172 352 [150] 61 751 924 107183 278 364 93 412 96 505 675 955 108063 119 28 76 260 784 801 977 92 109579 780 929 [150]

110005 94 [150] 104 27 56 [150] 202 [150] 301 11 82 541 601 705 17 40 67 808 9 [300] 86 963 111062 66 127 51 328 42 619 773 866 932 112020 59 357 481 560 699 741 930 36 47 113017 21 215 27 [150] 425 35 530 626 725 [150] 34 43 878 914 55 93 114071 80 [200] 124 32 223 24 91 359 81 482 534 837 115120 74 76 212 34 [300] 67 357 408 32 880 966 116116 265 69 [150] 364 67 426 577 [150] 818 977 117018 162 95 [150] 200 87 [150] 397 404 19 958 118029 84 190 92 [150] 257 310 444 58 690 834 79 968 119063 273 399 487 588 667 780 [150] 861 982

120181 214 340 408 559 [150] 652 728 44 846 71 961 121171 224 454 704 6 953 66 [150] 122117 75 267 811 123024 87 143 35 3 65 676 722 86 92 95 941 54 124024 58 82 89 129 67 306 56 761 [150] 828 84 99 932 83 125018 216 45 362 95 526 824 126013 61 74 84 177 496 97 599 [150] 977 127259 372 448 [200] 75 639 99 743 901 128196 245 84 317 26 [150] 75 409 66 75 603 852 129038 101 93 369 435 48 77 703 85 943

130061 119 72 399 531 694 741 89 911 131109 245 60 78 339 434 747 816 952 81 132059 126 453 532 668 800 919 133117 547 134085 138 385 460 595 684 716 135063 96 152 246 312 477 559 136006 108 266 334 553 98 746 840 900 137028 30 31 195 204 11 478 905 138151 [150] 627 [200] 28 39 875 76 908 139027 138 [200] 43 334 598 764 904 66

140116 516 719 [150] 141293 408 514 22 73 896 142208 364 687 784 916 72 143148 78 [150] 207 [150[300 464 571 76 620 82 745989 144579 636 44 58 760 813 902 18 48 145068 145 50 78 93 231 99 305 484 581 146065 89 176 280 500 690 804 147257 395 [200] 498 781 820 53 61 148000 27 [150] 64 143 49 306 589 790 958 149135 64 268 96 976

150108 383 529 30 918 [150] 151050 106 71 87 327 58 86 418 523 65 95 660 [150] 152017 69 178 206 625 36 41 718 56 852 83 153037 46 81 314 757 882 916 29 88 154484 560 713 98 921 [150] 155004 17 [1500] 98 419 77 565 628 34 717 821 918 46 51 156081 200 12 20 31 94 319 90 448 631 157065 75 241 83 326 555 82 845 158002 47 280 486 89 516 600 24 78 736 857 159026 45 125 26 87 245 308 560 80 811

160066 97 298 514 916 53 161018 42 159 202 391 566 623 77 719 826 42 940 81 162045 454 86 540 686 888 163068 124 526 867 [1500] 164283 54 510 26 66 624 863 911 12 165231 323 487 98 633 35 945 72 166077 79 137 209 72 322 806 167280 89 303 25 408 32 559 84 934 168057 93 139 312 86 92 414 [150] 788 97 830 58 942 75 91 169108 9 317 45 65 413 538 605 878 909 96

170095 [150] 311 26 [150] 87 412 500 629 978 171110 83 303 10 40 73 453 502 67 657 83 745 46 172017 18 [300] 82 118 66 225 77 344 76 439 44 553 978 173081 107 15 47 242 564 602 991 174051 83 134 [300] 247 417 80 98 826 35 959 175031 38 123 268 74 321 46 498 659 981 176033 52 61 158 241 307 [150] 91 400 512 52 98 615 66 717 [200] 177040 290 335 403 70 602 46 833 94 178024 143 419 573 945 179106 26 29 328 85 536 914 74

180027 74 89 193 222 41 408 608 91 765 801 12 54 181020 83 135 [150] 46 269 407 21 552 764 863 182045 92 172 221 418 [200] 886 [150] 183049 63 166 377 685 728 73 88 860 184168 247 364 645 711 [150] 824 965 185007 189 331 581 606 918 186126 80 332 419 591 98 705 94 187144 359 581 602 27 802 940 188098 107 [3000] 39 52 404 70 528 857 189079 102 24 67 265 386 557 680 756 815 964 87

190258 [150] 345 507 669 862 191246 358 409 15 536 669 79 841 92 937 60 [150] 192232 397 [150] 193107 60 468 502 773 [150] 194071 178 318 22 58 668 95 718 83 56 971 195085 241 66 529 47 66 665 [150] 77 754 92 826 34 908 196185 228 472 693 834 957 86 197106 335 43 [150] 86 562 600 26 970 198050 497 993 199005 151 617 746

200074 419 97 609 65 77 201098 361 516 828 914 23 [150] 202088 201 420 597 619 726 801 966 88 203012 27 280 514 26 722 29 918 204112 358 501 7 35 [150] 60 648 716 949 205079 83 440 45 50 738 839 [1500] 206025 59 79 226 30 78 427 57 564 913 57 64 85 207000 24 66 398 458 87 546 70 605 732 891 208232 70 83 561 90 209392 411 594 863 69 905 20

210038 90 156 63 269 95 500 [150] 6 25 54 696 [150] 786 819 211163 522 42 627 755 899 920 42 212003 15 [200] 245 488 512 630 745 77 968 213031 119 81 444 730 856 91 949 214056 69 [150] 176 331 51 74 422 506 22 654 863 92 215060 65 209 571 611 13 788 886 908 216103 308 620 702 40 43 886 932 52 217302 33 401 696 716 800 96 218120 78 246 314 48 641 60 793 219128 374 552 889

220000 121 378 640 63 768 801 [1500] 62 935 56 91 221038 161 62 299 676 902 222135 228 338 463 630 57 721 810 223060 299 485 611 224060 71 202 [200] 27 368 75 483 627 55 92 757 90 801 27 959 225054 392 99 519]

1. Ziehung d. 2. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 8. Februar 1897, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

16 293 368 79 87 99 584 86 622 40 86 758 843 58 1003 25 56 168 392 402 16 82 97 603 56 779 907 47 2089 93 132 329 55 406 18 66 541 967 70 3 65 92 108 87 96 293 309 424 529 84 656 58 704 14 885 915 58 4059 117 205 478 90 715 946 5198 391 426 511 32 98 622 69 730 841 936 70 6115 75 86 247 86 [150] 395 576 78 613 41 873 89 7117 23 280 83 365 461 673 911 8063 135 62 214 67 [150] 372 406 522 76 744 9061 66 169 85 205 405 93 544 87 643 51 728 819 986

10004 222 65 307 715 [150] 45 59 815 992 11005 258 76 330 539 645 74 732 61 821 [150] 37 56 947 12138 96 323 70 415 576 726 886 13187 468 79 549 745 969 71 14130 455 93 764 859 15061 74 205 31 660 734 [150] 16053 225 415 18 67 509 640 89 874 86 17056 149 367 475 633 49 700 985 18206 45 66 87 [300] 446 531 603 10 742 916 68 19118 217 333 53 521 693 993

20048 79 87 143 249 440 63 64 540 733 [200] 854 21015 66 76 193 96 341 51 580 922 22108 218 366 414 501 94 601 60 866 69 23001 411 47 63 538 611 65 748 910 [150] 24125 46 297 499 685 25003 54 119 277 327 490 516 59 74 721 72 985 94 26017 94 346 422 [200] 504 61 71 871 27043 159 226 305 89 435 71 626 83 957 28242 431 80 615 990 29135 328 40 77 93 446 603 42 837 987

30403 74 514 759 828 82 87 31046 70 84 120 281 372 32111 360 448 54 81 540 54 728 860 62 33080 145 62 217 70 337 442 631 [150] 748 889 974 88 34110 386 425 514 82 927 35032 107 56 260 68 382 562 685 883 91 98 957 36028 57 60 129 406 723 842 71 977 37332 420 37 752 38321 48 619 82 894 966 39205 27 334 446 49 73 855

40007 101 31 668 758 73 836 94 41132 221 390 406 27 94 [200] 517 [150] 45 849 89 991 42152 65 219 412 19 509 50 649 727 816 66 43015 18 51 146 278 359 87 401 97 593 611 809 75 [150] 79 993 44018 213 343 67 77 81 489 522 76 785 821 55 904 72 45003 121 71 307 13 446 644 [150] 738 46060 124 232 381 754 859 47025 47 180 434 619 806 919 67 77 48041 315 [200] 48 52 621 55 860 924 49367 510 83 669 73 707

50065 118 226 94 [150] 430 62 806 44 51445 58 [150] 582 94 933 52041 152 286 317 414 67 545 711 12 39 70 830 35 56 905 20 56 53017 30 303 99 566 725 75 832 54067 207 381 621 767 81 [300] 55014 188 337 [200] 502 32 603 81 738 850 56047 74 84 226 313 54 421 570 751 895 965 96 57066 125 73 235 333 482 90 529 678 723 986 58164 99 395 530 59058 [500] 80 [5000] 145 74 323 38 490 508 675 712 941 45 48

60146 242 86 381 96 507 [500] 56 631 705 961 61187 229 361 410 849 909 62740 940 63015 37 55 73 347 88 430 515 88 830 64054 189 355 77 636 56 944 45 65140 401 43 534 623 [1500] 90 965 68 70 77 66265 81 438 501 79 90 980 67156 86 210 423 755 68035 90 110 88 324 43 [300] 56 442 602 30 66 706 801 51 915 [150] 69153 284 692 729 987

70042 127 [500] 42 300 482 603 81 714 23 819 97 71242 627 737 64 821 47 72096 423 535 739 823 982 73119 473 553 54 693 777 811 93 917 74103 53 420 853 75198 204 21 428 57 73 747 76035 54 82 160 235 438 42 559 761 915 77072 183 630 781 875 78073 166 352 413 94 98 [300] 99 [150] 612 16 79 [150] 701 79006 27 [150] 180 84 296 412 701 916

80016 85 332 633 761 972 81047 72 193 95 312 421 46 99 592 841 85 935 48 82007 64 145 211 473 642 713 951 83152 314 408 575 [200] 671 836 920 21 84445 75 550 799 841 88 85072 107 217 409 45 676 706 [200] 856 941 86106 36 260 394 675 80 94 749 52 842 79 [150] 970 87009 [150] 65 173 95 220 62 66 302 45 48 637 [150] 728 854 73 909 88112 251 353 407 772 903 35 89142 422 606 765 830 67 998

90132 43 217 303 31 477 554 55 642 857 77 90 91013 65 178 93 408 16 561 713 26 905 92070 [150] 236 48 57 338 451 56 576 94 [150] 749 929 93015 660 [150] 273 83 305 56 401 504 731 882 94004 518 637 711 25 900 95171 257 68 82 455 593 651 716 96076 87 99 268 427 50 551 764 967 97059 92 290 96 348 668 769 935 98003 62 [300] 67 229 362 415 98 620 85 [150] 758 848 58 99433 545 50 901

100231 527 54 769 860 96 932 53 76 101061 125 32 289 305 421 27 677 804 95 [150] 984 102053 232 824 959 103124 428 619 855 951 104134 54 292 480 571 94 628 748 900 105024 79 104 31 64 230 609 27 34 35 715 923 60 106703 56 808 19 978 96 107225 572 766 834 108072 360 456 568 617 800 [200] 13 56 95 109065 379 803

110161 287 330 73 404 29 535 63 99 650 701 858 81 916 111134 222 73 [200] 356 593 97 734 821 112081 278 456 57 59 [500] 98 516 649 113097 263 442 564 779 90 114053 227 345 511 859 76 115133 336 487 554 [300] 605 14 116059 90 121 248 448 595 622 700 44 117071 188 430 509 27 96 668 93 799 [150] 930 35 118159 66 230 403 13 14 65 76 601 72 746 835 83 119087 229 339 53 59 77 834 95

120162 [150] 244 52 449 768 [200] 85 912 [150] 121121 34 522 29 69 733 963 122145 296 356 508 48 712 31 923 63 95 123159 65 237 369 424 516 32 70 799 873 [150] 906 72 92 124000 [5000] 342 [200] 642 43 750 86 868 996 125009 33 285 98 370 514 48 77 963 [150] 126012 144 252 530 722 65 965 127265 425 68 76 92 536 70 94 613 705 17 20 905 27 47 128101 44 343 451 67 570 676 714 966 129237 697 731 52 98 914

130024 185 467 515 131378 96 563 632 951 132054 93 139 342 456 714 20 950 133177 318 438 609 38 83 766 839 49 134014 42 88 107 48 50 556 658 755 89 938 135054 86 195 327 691 728 136119 23 51 795 137044 147 72 328 459 674 75 877 138113 15 59 560 78 97 698 761 81 839 139347 49 87 417 97 512 799 832 34 955

140034 280 815 954 141107 [300] 61 91 247 382 423 61 524 677 815 86 965 142092 204 69 352 431 887 911 [300] 30 74 143037 80 126 222 494 544 602 [1500] 826 936 144125 202 408 541 63 711 78 828 85 145022 64 236 71 309 25 72 625 51 738 83 803 8 24 982 [150] 146316 25 27 407 53 576 810 147182 237 432 49 520 735 846 148023 174 76 [150] 205 313 20 441 87 537 832 916 149028 129 81 407 598 672 768 72

150005 22 169 219 23 428 541 98 609 707 91 877 151224 98 408 580 656 821 948 152079 410 517 739 [150] 52 85 951 153158 242 394 474 631 38 72 795 154020 230 397 405 19 46 745 62 77 91 847 969 155110 41 288 456 548 623 89 850 987 156002 18 54 77 269 417 695 822 53 77 920 58 157040 176 434 568 758 834 49 158108 20 200 13 62 426 640 48 76 85 945 159291 322 454 545 57 722 73 849 925

160285 317 50 427 [500] 580 96 649 [150] 61 787 804 970 161100 [150] 241 309 22 609 4 704 15 848 162068 424 72 522 68 731 959 61 75 163037 207 [150] 96 [150] 320 40 90 97 439 757 65 69 806 963 164076 264 478 654 165030 79 263 64 647 779 837 166055 92 116 27 68 205 24 88 315 451 68 735 97 857 947 167167 [150] 168016 53 448 515 688 878 902 [150] 53 71 169000 85 415 30 514 81 708 839 61 87 92 933

170161 220 357 400 17 591 713 35 56 171069 78 105 225 302 38 58 492 579 620 800 90 911 172043 430 46 858 70 916 173062 443 671 920 174029 53 204 398 512 677 723 999 175010 96 218 315 58 483 580 706 77 880 176021 51 171 431 558 822 177199 [150] 255 517 609 42 55 634 178101 321 450 569 663 728 815 54 71 977 179116 213 50 55 80 330 54 428 30 41 747

180021 180 345 93 [150] 535 789 181142 62 [150] 220 47 56 64 65 70 321 411 19 51 538 77 612 [200] 55 817 60 910 182135 336 78 410 14 708 812 46 930 64 76 183373 78 635 81 715 62 948 184075 178 85 241 56 300 69 409 646 845 185002 76 356 547 692 723 807 11 186066 154 84 292 321 416 634 41 746 85 841 916 95 187723 915 60 188275 92 513 87 99 818 933 189062 300 43 65 [150] 478 79 725 826 943 49

190035 40 245 331 73 541 52 60 650 [150] 753 810 52 [150] 191048 53 155 72 274 92 329 497 595 719 880 922 192018 353 456 515 637 [150] 53 861 [150] 928 193304 48 400 600 721 194082 109 312 43 [200] 580 854 917 42 195038 54 221 329 43 716 38 867 959 79 196461 731 53 70 947 83 197076 102 [150] 64 219 28 91 521 618 198111 12 271 326 445 500 11 36 752 [150] 81 [150] 969 199009 26 68 334 539 89 780 887 [200] 909 10 86

200158 60 672 201097 279 352 63 70 479 500 8 615 809 202301 45 513 [150] 88 615 52 803 31 55 91 95 203196 206 55 304 525 80 622 821 943 204021 77 91 336 675 832 81 205107 399 406 8 509 66 747 53 61 62 936 206040 152 207 464 550 66 732 207068 102 17 285 376 559 629 765 815 208015 97 99 185 386 575 617 63 91 842 47 933 209163 77 430 32 645 [150] 57 731 57 83 840 958

210184 428 38 573 94 715 61 842 49 211058 229 456 513 59 212058 139 56 99 282 470 518 744 92 95 97 937 213228 58 349 567 81 719 26 32 82 907 214032 143 251 [150] 612 98 788 92 97 [150] 985 215148 285 332 47 462 [300] 529 978 216036 160 83 232 [150] 41 85 353 489 643 63 88 91 [300] 726 800 55 217013 27 120 [300] 31 335 90 623 965 87 218232 315 471 646 59 [150] 769 86 938 219047 283 398 545

220002 174 455 501 [200] 11 221029 209 17 324 417 582 647 799 441 80 969 222100 13 18 200 76 391 429 59 502 644 713 63 223028 32 [150] 224 315 86 489 519 43 719 98 911 21 82 224130 43 82 367 866 225132 51 97 220 22 564

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.